

Geschäftsbericht

Elektrizitätswerk Obwalden

2011

Vorwort Verwaltungsratspräsident	3
Interview Vorsitzender der Geschäftsleitung	4
 Erneuerbare Energien und Energieeffizienz mit dem EWO	
Kollegi-Gärtnerei Sarnen nutzt ausschliesslich «EWO NaturStrom»	6
Obwaldner Bäcker backen mit «EWO NaturStrom»	8
Ganz Obwalden ist Energiestadt	10
Energieeffizienz in der Seiler Käserei AG, Sarnen	12
Energieeffizientes Bauen mit Familie von Wyl-Feer aus Sachseln	14
Sportmittelschule Engelberg schafft nachhaltige Räume	16
Kleinkraftwerke AG Lungern mit erfolgreicher Nische	18
Gülle, Grüngut und Gastroabfälle – alles erneuerbare Energien	20
 Das EWO im Rück- und Ausblick	
Bericht aus dem Geschäftsfeld Vertrieb	22
Bericht aus dem Geschäftsfeld Netz	23
Bericht aus dem Geschäftsfeld Produktion	24
Berichte aus den Geschäftsfeldern Service und Finanzen	25
 Nachhaltigkeit vorleben	
Das Nachhaltigkeitsmanagement des EWO	26
 Transparenz und Offenheit	
Verwaltungsrat	34
Corporate Governance	36
Geschäftsleitung	40
 Das EWO in Zahlen	
Bilanz	42
Erfolgsrechnung	43
Geldflussrechnung	44
Eigenkapitalnachweis	45
Anhang zur Jahresrechnung	46
Bericht der Revisionsstelle	54

«Die Nähe zu unseren Kunden im Kanton Obwalden ist uns sehr wichtig!»

Hans-Jörg Bechter, dipl. Architekt ETH, ist seit 1986 Mitglied des EWO-Verwaltungsrats und seit 2005 dessen Präsident. «Ich bin stolz, dass alle sieben Gemeinden in Obwalden mit tatkräftiger Unterstützung des EWO das Label «Energistadt» erhalten haben.»

Das Jahr 2011 hat dem EWO positive Ereignisse, aber auch einige Wermutstropfen beschert. Die Erneuerung des Kraftwerks Kaiserstuhl mit der Kapazitätserweiterung ist für das EWO ein wichtiges Projekt. Es bringt uns auf dem Weg zu einer Voldeckung des Energiebedarfs im Kanton Obwalden durch erneuerbare Energien einen Schritt vorwärts.

Die langen Trockenperioden im Jahr 2011 haben gezeigt, dass Strom aus Wasserkraft ein knappes und wertvolles Gut ist. Die Wertschätzung für dieses kostbare Gut bringen wir und unsere Kunden mit den «EWO NaturStrom»-Produkten zum Ausdruck. Daneben richten wir unseren Fokus vermehrt auf Energieeinsparungen. Unsere Angebote für Firmen und Private in diesem Bereich werden laufend weiter ausgebaut. Ein Meilenstein ist die Zertifizierung aller sieben Obwaldner Gemeinden als «Energistadt».

Das finanzielle Ergebnis ist der Wermutstropfen in der Jahresbilanz. Die langandauernde Trockenheit dieses Jahres hatte eine massiv reduzierte Eigenproduktion zur Folge; die Differenz musste durch teure Einkäufe auf dem Strommarkt ausgeglichen werden. Der Entscheid zur Einstellung des Projektes für ein flächendeckendes Glasfasernetz in Obwalden im Frühjahr 2011 löste Abschreibungsbedarf aus. Aufgrund der schlechten Rentabilität im Wärmegeschäft müssen zudem ausserordentliche Wertberichtigungen vorgenommen werden, die gemäss den Rechnungslegungsvorschriften das Periodenergebnis belasten. Während die Wertberichtigungen zu Lasten der Reserven erfolgten, hatte die ausserordentliche Witterungssituation zur Folge, dass die Gewinnausschüttung an Kanton und Gemeinden nur in reduziertem Umfang vorgenommen werden kann. Demgegenüber zeigt die Neubewertung unserer Netze bedeutende Mehrwerte.

Unser oberstes Gebot ist die Sicherstellung der Stromversorgung von Obwalden mit wirtschaftlicher und umweltschonender Energie sowie die Sensibilisierung für energieeffiziente Massnahmen. Der Verwaltungsrat ist davon überzeugt, dass das EWO mit den eingeleiteten Massnahmen auf dem richtigen Weg dazu ist.

Hans-Jörg Bechter
Verwaltungsratspräsident Elektrizitätswerk Obwalden



«Weichen neu gestellt!»

Herr Baumgartner, was bedeutet die Auszeichnung «Energienstadt» aller sieben Obwaldner Gemeinden für das EWO? Wie geht es nun weiter?

Obwalden ist der erste Kanton in der Schweiz, in dem alle Gemeinden «Energienstadt» sind, darauf können wir alle stolz sein! Innert kürzester Zeit konnten die Gemeinden für diesen Schritt motiviert werden. Bereits anderthalb Jahre später ist dieser dynamische Prozess in allen Gemeinden erfolgreich abgeschlossen. Das ist eine grossartige Leistung aller Beteiligten. Das EWO hat die Gemeindeverantwortlichen dabei mit seinem Know-how bei der Erstellung ihrer Energiebuchhaltung tatkräftig unterstützt und sie bei der Bestandesaufnahme begleitet. Die engere Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in den sieben Gemeinden war für uns sehr positiv. Besonders gefreut hat mich, dass dadurch die Beziehung zwischen den Gemeinden und unseren Mitarbeitenden nachhaltig gestärkt wurde. Diese gute Zusammenarbeit wollen wir ausbauen. Wir werden den Verantwortlichen weiterhin wichtige Impulse für die nachhaltige Weiterführung vermitteln und als kompetente Berater zur Verfügung stehen. Denn in vier Jahren wird der Status aller Gemeinden erneut überprüft. Die Hürden werden dann höher sein.

Alle sprechen von Energieeffizienz. Welche Unterstützung bietet das EWO Unternehmen, die Energie sparen wollen?

Seit knapp einem Jahr bieten wir Firmen spezielle Beratungsdienstleistungen an. Teilweise arbeiten wir mit Partnern wie der EnergieAgentur der Wirtschaft (EnAW) oder dem Verein energo, dem Kompetenzzentrum für Energieeffizienz in Gebäuden, zusammen. Der Anreiz für Firmen oder Körperschaften besteht darin, dass sie durch die Umsetzung von Optimierungsmassnahmen Energie einsparen. Die Beratung sowie die

Umsetzung sind nicht kostenlos. Beim Programm der EnAW übernimmt das EWO im ersten Jahr einen Teil der Kosten. Antrieb für Energieeffizienz-Massnahmen ist meist der Wunsch nach einer nachhaltigen Energieoptimierung. Positive Nebeneffekte sind längerfristige Kostenersparnisse, beispielsweise in der Produktion, sowie die Steigerung des Liegenschafts- oder Anlagewertes. Im Jahr 2012 weiten wir unsere Dienstleistungen in diesem Bereich aus. Dazu werden wir sämtliche Kundinnen und Kunden über die verschiedenen Möglichkeiten und Angebote informieren.

Und welche Energiemassnahmen empfehlen Sie Privatpersonen?

Jede und jeder kann einen Beitrag zum Energiesparen leisten. Das beginnt bei kleinen Dingen, die sich in der Summe auswirken: Beispielsweise unbenötigte Geräte abschalten und beim Kauf von neuen Geräten auch auf die Energieetikette achten. Wir empfehlen auch, ältere Geräte wie Tiefkühltruhen durch energieeffiziente Geräte der Klasse A++ zu ersetzen. Auch im Beleuchtungsbereich helfen LED-Leuchten beim Strom sparen. Zu diesem Thema hat das EWO eine kleine, praktische Broschüre mit Tipps und Tricks herausgegeben. Sie kann gratis bei uns bezogen oder von der Webseite heruntergeladen werden. Wer im grösseren Rahmen Energie sparen will, dem bieten wir den «EWO EnergieCheck» an. Vor Ort analysiert unser Spezialist den aktuellen Energiebedarf. In einem Bericht wird das Optimierungspotenzial aufgezeigt. Unser Energieberater berät die Kunden in der Folge auch bei der Umsetzung möglicher Massnahmen.



Was unternimmt das EWO zur Sicherung von erneuerbaren Energien?

Wir möchten einen möglichst hohen Eigenversorgungsgrad erreichen. Die Erneuerung des Kraftwerks Kaiserstuhl, in das wir ca. 63 Millionen Franken investieren, ist ein wichtiger Schritt dahin. Damit können wir ab 2013 rund 12 Millionen kWh mehr Strom produzieren. Weitere Projekte sollen folgen. Dazu wird eine neue Stelle geschaffen. Die verantwortliche Person ist für die Erstellung von Projektevaluationen über Machbarkeitsstudien bis hin zu möglichen Konzessionsprojekten verantwortlich. Dies betrifft mehrheitlich die Wasserkraft, schliesst aber andere Energie-Projekte nicht aus.

Wie erklären Sie den Kunden die Preisdifferenz zwischen «normalem» Strom und «EWO NaturStrom»?

Im normalen Strommix des EWO hat es je nach Jahr einen unterschiedlichen Anteil an eingekauftem Strom, darunter auch Atomstrom. Entscheidet sich ein Kunde für den Bezug von «EWO NaturStrom», garantieren wir ihm ein exklusives Produkt. «EWO WasserStrom Pu» ist zu 100 Prozent aus einheimischer Wasserkraft gewonnen. Die Produkte «EWO WasserStrom Plus» und «EWO SonnenStrom» sind zudem *naturmade star* zertifiziert. Dieses Qualitätsgütesiegel für ökologisch produzierte Energie wird nur an Produkte vergeben, die einen breiten Katalog von ökologischen Kriterien erfüllen, eine lückenlose Energiebuchhaltung aufweisen und über hohe Transparenz verfügen. Diese Anstrengungen zusammen mit dem entsprechenden Marketing haben ihren Preis. Je mehr diese Produkte nachgefragt werden, umso günstiger können wir sie anbieten. Wir sind von der bisherigen Nachfrage seit der Lancierung im September 2010 positiv überrascht. Ob die Nachfrage Bestand hat, werden die kommenden Jahre zeigen.

Welche Chancen sehen Sie für das EWO neben Stromproduktion und Vertrieb?

Das EWO hat den gesetzlichen Auftrag, den Kanton Obwalden sicher, wirtschaftlich und umweltfreundlich mit elektrischer Energie zu versorgen. Wir können aber auch zusätzliche Dienstleistungen anbieten sowie Tätigkeiten ausserhalb des Kantonsgebietes aufnehmen. Um uns im Wettbewerbsumfeld auch im Hinblick auf die zweite Stufe der Strommarktöffnung behaupten zu können, prüfen wir laufend mögliche Nischen, innovative Projekte sowie den Ausbau unserer Beratungs- und Dienstleistungsangebote.

Welche Ziele haben Sie sich für das EWO in den nächsten Jahren gesteckt?

Damit wir weitere Investitionen in eigene Anlagen tätigen können, braucht es gesunde Finanzen. Mit den strategischen Entscheiden zur Einstellung des Glasfaserprojektes und den Wertberichtigungen bei den Wärmeverbünden haben wir die notwendigen Korrekturen eingeleitet. Auch Erweiterungen der Stromproduktion müssen umsichtig geplant werden, damit der Energiebedarf des wachsenden Kantons Obwalden auch in Zukunft sichergestellt werden kann. Wir wollen aber auch in unsere Mitarbeitenden investieren und ihnen ein noch attraktiveres Arbeitsumfeld bieten. Dazu wollen wir unser Management-System mit den entsprechenden Prozessen etablieren und die interne Organisation stärken. Denn motivierte Angestellte sind unser wichtigstes Kapital. Ihnen möchte ich an dieser Stelle im Namen der Geschäftsleitung für ihr Engagement und ihren Einsatz danken. Ebenso wichtig für uns sind aber auch die Nähe zu unseren Kunden und ihr Vertrauen in unsere Fähigkeiten. Mit der laufenden Qualitätsoptimierung, einem raschen und unkomplizierten Service sowie ausgebauten Dienstleistungen und einer kompetenten Beratung wollen wir die Kundenbindung zu ihnen markant stärken.

Energien freisetzen

Das Hochwasser 2005 war für die Kollegi-Gärtnerei in Sarnen verheerend und zugleich eine Chance zum Neubeginn. Im April 2010 wurden die neuen Gebäude, gebaut nach neuesten Energiestandards, feierlich eröffnet. Bewirtschaftet werden ein Hauptgebäude mit Ladenlokal, ein Nebengebäude mit Remise, zwei grosse Gewächshäuser mit Warm- und Kalthaus, ein Pflanzentunnel sowie das angrenzende Kulturland. Die Gebäude und Kulturen in der Kollegi-Gärtnerei sind auf Energieeffizienz ausgerichtet. Zudem bezieht die Gärtnerei ausschliesslich «EWO NaturStrom». Im Warmhaus werden Stecklinge, Gemüse und Sommerflor aufgezogen, die mit einer Heiztemperatur von 15 Grad auskommen. Die Kulturen im nebenliegenden Kalthaus benötigen im Winter nur sechs Grad. Dank speziellen Isoliergläsern und einem Energieschirm, der die Sonneneinstrahlung und den Wärmeverlust reguliert, wird die Temperatur in beiden Gewächshäusern konstant gehalten. Die Heizung ist an die spitaleigene Fernwärmeheizung angeschlossen. Das Brauchwasser für die Angestellten wird mit «EWO NaturStrom» aufgeheizt. Mit diesen energieeffizienten Massnahmen ist die Kollegi-Gärtnerei auch betriebswirtschaftlich optimal aufgestellt.

Erika Küchler ist Teamleiterin in der Kollegi-Gärtnerei in Sarnen. Hier hegen und pflegen 19 Mitarbeitende Jungpflanzen und verschiedene Gemüse und nutzen ausschliesslich «EWO Natur-Strom».



Qualität zählt!

Energie ist auch bei den Obwaldner Bäckereien ein wichtiger Buchhaltungs-Posten. Dennoch engagiert sich der Berufsstand für den «EWO NaturStrom». Denn wie der «EWO NaturStrom», der zu 100% in Obwalden und zu 100% aus erneuerbaren Ressourcen gewonnen wird, setzen auch die neun Bäckereien bei ihren Produkten auf 100% einheimische Qualität. Natürliche Zutaten, kurze Transportwege, Regionalität und Handarbeit machen den Unterschied auch beim Brot aus. Gluschtige Obwaldner Spezialitäten, verschiedenste Brotsorten und feine Patisserie stehen zum Beispiel im Café Träumli an der Panoramastrasse in Giswil zur Auswahl. Dafür steht Beda Löpfe jede Nacht ab 23.00 Uhr in der Backstube und stellt in reinster Handarbeit die vielen verschiedenen Brote und Stückli her. Er ist Bäcker mit Leib und Seele und freut sich zusammen mit der Geschäftsführerin Therese Blättler über das Interesse, das die Aktion Obwaldner Bäcker backen mit «EWO NaturStrom» hervorgerufen hat. Es sei schliesslich nicht selbstverständlich, dass man als Konsument von nachhaltig produzierten einheimischen Produkten – sei es nun «EWO NaturStrom» oder feine Backwaren – profitieren könne.

Hans Vogler, Samson Kiener, Bruno Vogler, Urs Stöckli, Beda Löpf, Marco Berwert, Stefan Krenger, Thomas Röthlin und Markus Zemp backen seit Juli 2011 ausschliesslich mit «EWO NaturStrom».



Energieeffiziente Gemeinden – ganz Obwalden ist Energiestadt





Vision Energiestädte

Mit dem Geschenk einer Energiebuchhaltung an alle Gemeinden durch das EWO wurde 2010 eine Vision lanciert. Ende 2011 war das Ziel erreicht: Obwalden ist der erste Kanton, in dem alle Gemeinden das Label Energiestadt tragen. Die sieben Gemeinden erreichten mit tatkräftiger Unterstützung des Kompetenzzentrums Energieeffizienz des EWO innerhalb eines Jahres die erfolgreiche Zertifizierung. Der sportliche Zeitplan wäre ohne die Vorleistungen der Gemeinden, des Kantons, der Bevölkerung und des Gewerbes nicht möglich gewesen. Die Gemeinden nutzen im Durchschnitt 53% ihres möglichen Handlungsspielraums. Das sei ein motivierendes Ergebnis für künftige Projekte, meinte Bundesrätin Doris Leuthard bei der Labelübergabe. Dieser Umsetzungsgrad lasse sich sehen und sei ein Vorbild für andere Kantone und Gemeinden. Die Zertifizierung ist aber erst der erste Schritt. In den nächsten vier Jahren gilt es, weitere Massnahmen zu planen und umzusetzen. Der Energiebedarf soll weiter gesenkt werden und erneuerbare Energien vermehrt zum Einsatz kommen. Das EWO leistet auf diesem Weg auch künftig begleitend und beratend Unterstützung. Damit bleibt Obwalden nachhaltig fit für die Energie-Zukunft.



Energieeffizienz in der Seiler Käserei AG optimieren





Felix Schibli, Geschäftsführer der Seiler Käserei AG in Sarnen, verarbeitet mit 10 Mitarbeitenden rund 9,5 Mio. kg Milch pro Jahr zu ca. 900 t Raclettekäse, Bratkäse und Sarnerli.

Energie einsparen

Der moderne Milchverarbeitungsbetrieb produziert am Standort in Bitzighofen seit 1972 verschiedene Käsespezialitäten. Nach und nach wurde die Käserei vergrössert. Da und dort kamen ergänzende Maschinen zum Einsatz. Seit einigen Jahren macht sie beim Aktionsprogramm Energieeffizienzsteigerung und CO₂-Reduktion des Branchenverbandes FROMARTE mit. Die jährlich vorliegenden Branchen-Benchmark-Zahlen zeigen Felix Schibli, dass der Betrieb zwar auf einem guten Weg ist, aber noch Einsparpotenzial hat. Bei einem Kundengespräch wurde er zum «EWO Energie Check» animiert. Der halbtägige Besuch des Energieeffizienz-Spezialisten zeigte, dass durch eine verbesserte Abwärmenutzung im Milchverarbeitungsprozess sowie eine Optimierung der Auslegung und Steuerung von Geräten und Einrichtungen Energiesparpotenzial vorhanden ist. Nun wird eine vertiefte Analyse durch Experten der Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW erstellt. Diese schlägt konkrete, betrieblich sinnvolle und wirtschaftlich rentable Massnahmen vor, um Synergien zu nutzen und die Energieeffizienz zu steigern. Danach gilt es für die Seiler Käserei AG zu entscheiden, welche Vorschläge in welcher Zeitspanne umgesetzt werden sollen.



Energieeffizientes Bauen wirkt positiv auf die Wohnqualität





Monika und Franz von Wyl-Feer leben mit Melanie und Severin seit Sommer 2003 in einem Minergie-Haus in Sachseln. Sie sind von der speziellen Wohn- und Lebensqualität begeistert.

Behaglichkeit

Für Monika und Franz von Wyl-Feer war es immer klar, dass ihr Traumhaus energieeffizient sein muss und mittels erneuerbarer Energien beheizt wird. Diesen Traum haben sie 2003 in Sachseln verwirklicht. 30cm dick sind die Wände ihres Hauses mit Zellulose isoliert. Zur besseren Energienutzung haben sie die Fensterfronten konsequent nach Süden ausgerichtet. Die speziell beschichteten, 3-fach verglasten Fenster wärmen die grosszügigen Zimmer an sonnigen Wintertagen zusätzlich. Im Sommer werden die Fenster beschattet. Eine Komfortlüftung sorgt ganzjährig dafür, dass sie im ganzen Haus ein angenehmes Raumklima haben. Ihr Heisswasser wird durch die 7.5m² grosse Warmwasser-Kollektor-Anlage auf dem Dach aufgeheizt. Im Winter unterstützt der gemütliche Speicherofen im Wohnzimmer die Warmwasserproduktion zusätzlich. Das sind die einzigen Wärmequellen für die rund 250m² Wohnfläche des ganzen Hauses. Dank der guten Isolation reichen der Familie rund vier bis fünf Ster Holz in einem Winter zum Heizen. Und wenn sie mal einige Tage weg sind, sorgt ein Elektro-Wasserwärmer dafür, dass die Temperatur konstant bei 21 Grad bleibt.

if you can dream it - you can do it.

Nachhaltig trainieren

Dem topmodernen Trainingszentrum «Kraftwerk» sieht man seine Vergangenheit als ehemalige Klostersägerei nicht an. Das langgestreckte Gebäude mit der markanten Holzverkleidung wurde 2010 komplett umgebaut und energetisch auf den neusten Stand gebracht. Nachhaltig sind auch die Heizung und Warmwasseraufbereitung. Die Halle ist an den Wärmeverbund mit Holzschnitzelanlage des Benediktinerklosters angeschlossen. Damit haben die rund 70 Nachwuchstalente den idealen Trainingsbereich für Koordination, Kondition und Kraft erhalten. Die unterschiedlichen Trainingskonzepte für die Bereiche Ski Alpin, Ski- und Snowboard-Freestyle können hier optimal umgesetzt werden. Marc Gisin fand in der Sportmittelschule Engelberg die idealen Voraussetzungen, um sowohl in der Schule als auch im Schneesport Überdurchschnittliches zu leisten. Wenn er zu Hause in Engelberg ist, kann er als ehemaliger Schüler die Infrastruktur weiterhin für sein Training nutzen. Als Sportler sieht er tagtäglich, was der Klimawandel in der Natur bewirkt. Bilder wie der Rückzug des Gletschers in Saas-Fee geben ihm zu denken. Das hat ihn motiviert, im Alltag wo immer möglich aktiv Energie zu sparen.

Marc Gisin, derzeit im A-Kader von Swiss Ski, hat in der Sportmittelschule Engelberg 2008 die Matur absolviert. Seitdem setzt er voll auf die Karte Skisport und trainiert oft im «Kraftwerk».





Auch kleinere Gewässer eignen sich für die **Energieproduktion**





Andreas Gasser, Verwaltungsratspräsident der Kleinkraftwerke AG Lungern, ist davon überzeugt, dass die beiden Kleinkraftwerke einen wertvollen Beitrag an die Energieversorgung leisten.

Erfolgreiche Nische

Mitte der 90er-Jahre setzte die Gemeinde Lungern eine Energiekommission ein. Die Initianten Josef Ming, Hans-Heini Gasser und Joe Zumstein suchten im Auftrag der Einwohnergemeinde auf dem Gemeindegebiet Möglichkeiten zur Energiegewinnung. 15 Jahre später besitzt die Kleinkraftwerke AG Lungern die Kleinkraftwerke Mühlibach (Jg. 1995) und Schild (Jg. 2002). Durch den Einsatz eines Tagesspeichers auf der Ochsenalp kann die Kleinkraftwerke AG Lungern während den Spitzenzeiten die benötigte Energie bedarfsgerecht produzieren und in das Stromnetz des EWO einspeisen. Das Wasser fliesst danach in den Lungernersee. Damit können jährlich rund 750 Haushalte mit Strom versorgt werden. Die Initianten sind von der Wasserkraft zur Energiegewinnung nach wie vor überzeugt und sehen noch Potenzial auf dem Gemeindegebiet. Denn Wasserkraftwerke gehören momentan zu den besten und sichersten Anlagen. Der «Rohstoff» ist direkt vor der Haustüre verfügbar – solange es weiterhin regelmässig Niederschlag gibt. Die Kleinkraftwerke AG Lungern ist denn auch stolz darauf, dass sie bereits heute einen wichtigen Beitrag für eine sichere und bezahlbare Energieversorgung mit erneuerbaren Energien im Kanton Obwalden leistet.

Gülle, Grüngut und Gastroabfälle – alles **erneuerbare Energien**





Adrian Müller und Niklaus Seiler haben zusammen mit sechs weiteren Bauernfamilien aus Kägiswil erfolgreich eine Biogasanlage mit Blockheizkraftwerk aufgestellt.

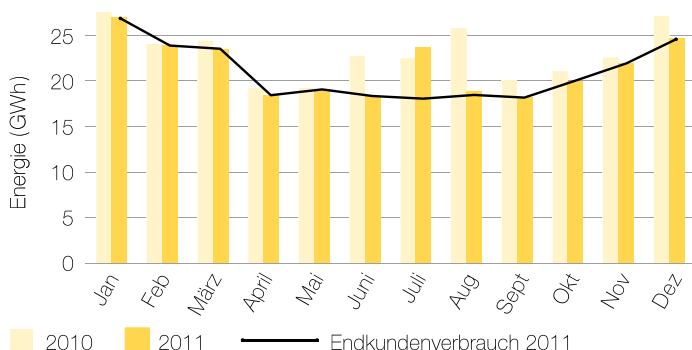
Gelungene Initiative

Bereits 2004 interessierten sich die Initianten für die Gewinnung von Biogas aus Gülle. Trotz hoher Investitionskosten spannen sie die Idee einer lokalen Zweckgemeinschaft zur Bewirtschaftung von Gülle, kommunalem Grüngut und regionalen Gastroabfällen weiter. Heute sind Leo Lussi, Eduard Fanger-Vogler, Peter Kuchler-Imfeld, Niklaus Kuchler-Andershub, Gebr. Josef und Toni Frunz, Adrian Müller und Niklaus Seiler aus Kägiswil Inhaber der Naturaenergie AG. Sie produzieren pro Jahr ca. 1 Mio. kWh Strom, etwa 700'000 kWh Fernwärme sowie rund 900 m³ wertvolle Komposterde. Als KEV-Produzenten liefern sie den Strom an die Bilanzgruppe Erneuerbare Energien. Die Fernwärme geht an umliegende Landwirtschafts- und Industriebetriebe. Die Initianten sehen ihren Erfolg im regionalen Kreislauf: Kurze Transportwege für An- und Abtransporte, lokale Abnehmer für Strom und Fernwärme sowie einen regionalen Nährstoffkreislauf. Dieser zusätzliche Erwerbszweig nützt den acht Bauernfamilien in mehrfacher Hinsicht: Je nach Möglichkeit arbeiten die Bauern mit. Neben vereinfachten Arbeitsabläufen bei der Hofdüngung und einem Zusatzeinkommen kann jede Familie dank Stellvertretung auch mal in die Ferien fahren.

Vertrieb: Endkundenverbrauch im Fokus

Bewirtschaftung und Stromeinkauf optimiert

Die trockene Witterung war 2011 eine Herausforderung für die Strombeschaffung und die Bewirtschaftung der Seen im Kanton Obwalden. Der milde und sonnige Jahresstart, geringe Schneehöhen und sehr wenig Niederschläge durchs Jahr erschwerten die Bereitstellung von Energie erheblich. Trotzdem optimierte das EWO die Bewirtschaftung der eigenen Kraftwerke sowie den externen Stromeinkauf. Dazu führte das EWO im Berichtsjahr auf dem bestehenden Energiedatenmanagement-System ein neues und voll integriertes Prognosetool ein. Der Energiebedarf im Versorgungsgebiet des EWO kann nun noch genauer vorhergesagt, geplant und am Markt beschafft werden.



Aufgrund des milden Winters nahm der Stromverbrauch 2011 gegenüber dem Vorjahr um ca. 3% ab. Nur im Juli konnte das EWO mehr Strom produzieren, als von Endkunden im selben Zeitraum bezogen wurde.

100% Natur und 100% aus Obwalden

Einen wichtigen Meilenstein für das EWO bedeutete die Einführung der «EWO NaturStrom»-Produkte-Palette. Die Nachfrage übertraf sämtliche Erwartungen: Bis Ende 2011 sind 317 Kundenbestellungen für «EWO NaturStrom» eingegangen. Damit wurden im Berichtsjahr rund 2.4 GWh oder 1% des gesamten Endkundenabsatzes als «EWO NaturStrom» bezogen. Neben dem Fukushima-Effekt sorgte auch das einzigartige Engagement von neun Obwaldner Bäckern, die seit Juni 2011 ausschliesslich mit «EWO NaturStrom» backen, dafür, dass «EWO NaturStrom» aus nachhaltigen, erneuerbaren Energien längerfristig nachgefragt wird.

Kanton Obwalden ist Energiestadt!

Im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums entwickelte das EWO die Vision des Kantons Obwalden als Energiestadt. Knapp eineinhalb Jahre später erhielten alle sieben Gemeinden des Kantons in Anwesenheit von Bundesrätin Doris Leuthard ihr Zertifikat. Dank der hervorragenden Vorarbeit durch die Gemeinden und der tatkräftigen Unterstützung des EWO ist der Kanton Obwalden auch Vorbild für die übrigen Kantone und Vorreiter für die Energie-Strategie 2050 des Bundes. Das EWO wird die Obwaldner Gemeinden auch weiterhin bei der Umsetzung einer nachhaltigen Energiepolitik unterstützen.

Transparenz und Kundennähe

Im Berichtsjahr informierte das EWO an diversen Veranstaltungen von Parteien und Medien über die verschiedensten Aspekte der Energie-Beschaffung und -Versorgung. Es beteiligte sich auch als Aussteller an der Jahrestagung der Stiftung Lebensraum Gebirge. Zudem war das EWO Gastgeber der World Advanced Vehicle Expedition und versorgte die Elektrofahrzeuge der 20 Teams auf ihrem Weg nach Prag beim Zwischenstopp in Sarnen mit «EWO NaturStrom». Mit dieser breiten Präsenz förderte das EWO das Bewusstsein für Energie als kostbaren Rohstoff sowie für energieeffizientes Verhalten.

Neue Produkt- und Preismodelle für 2012

Einerseits konnten auf 2012 die Netzinfrastrukturkosten durch Effizienzsteigerungsmassnahmen leicht gesenkt werden. Andererseits stiegen die Strompreise aufgrund erheblich gestiegener Beschaffungskosten für elektrische Energie und höhere Wasserzinsen. Dennoch verändern sich die Preise dank der optimalen Abstimmung einer vereinfachten Produktpalette für die verschiedenen Kundengruppen nur minimal.

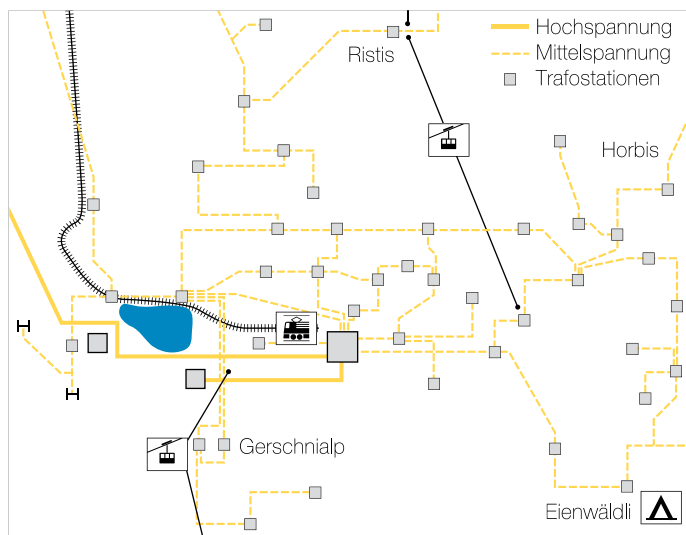
Thomas Baumgartner, Vorsitzender der Geschäftsleitung,
Leiter Geschäftsfeld Vertrieb

Das Geschäftsfeld Vertrieb ist für die optimale Beschaffung von Strom zu marktgerechten Preisen für rund 23'500 Kundinnen und Kunden verantwortlich. Der Einkauf steht dabei im Spannungsfeld eines engen Regulierungskorsetts in der Eigenproduktion, den Verhältnissen im freien Markt und den Kundenbedürfnissen. Dabei setzt das EWO auf Partnerschaft, Regionalität und Kundennähe. Sechs Mitarbeitende sind für den Stromeinkauf und -verkauf, die Bewirtschaftung der eigenen Produktionsanlagen, die innovative Produktpalette, die Betreuung der Kunden sowie der zahlreichen Partner verantwortlich.

Netz: Sichere Bereitstellung von Energie

Verbesserte Versorgungssicherheit für Engelberg

Im Rahmen der Instandhaltungsstrategie des EWO werden in Engelberg die nächsten drei Jahre rund 3 Mio. Franken für die Erneuerung der Netzinfrastruktur eingesetzt. Im Berichtsjahr wurde ein neuer, 37 Tonnen schwerer Transformator mit Spezialtransport nach Engelberg gebracht. Er wurde inzwischen angeschlossen und in Betrieb genommen. Der Transformator zeichnet sich durch eine höhere Leistung und markant geringere Energieverluste aus. Das Herzstück des Unterwerks Engelberg wandelt die 50kV-Spannung aus der Hochspannungsleitung Obermatt-Engelberg in die 16kV-Mittelspannung um. Vom Unterwerk führen mehrere Mittelspannungsleitungen zu den lokalen Trafostationen, ab denen die Endkunden mit Niederspannung versorgt werden. Anstelle der bestehenden Hochspannungsfreileitung Obermatt-Engelberg wurde im Berichtsjahr damit begonnen, eine Kabelleitung in das alte Bahntrasse der Zentralbahn zu legen.



Das Versorgungsnetz des EWO für eine sichere Grundversorgung der Gemeinde Engelberg mit Elektrizität umfasst 1 Unterwerk und 54 Trafostationen mit rund 155km verlegten Leitungs-Trassen (Kabel- und Freileitungen).

Erneuerungsarbeiten im Unterwerk Hugschwendi

Im Rahmen der Sanierung des Kraftwerks Hugschwendi durch das Geschäftsfeld Produktion hat das Geschäftsfeld Netz die Ein- und Ausspeisungen der 50kV- und der 16kV-Leitung nach 54 Jahren Lebensdauer erneuert. In diesem Zusammenhang wurden neben neuen Leitungsmasten auch zwei neue Abspannungsmasten gestellt.

Messtechnische Erneuerungen

Nach einer Analyse der Abläufe wurde 2010 ein Optimierungskonzept erstellt. 2011 erfolgte der erste Schritt der Umsetzung: Der Zählerpark beim EWO wurde standardisiert und die Ablesung teilweise automatisiert. Dazu wurden über 70 Mittelspannungskunden sowie Niederspannungskunden mit einem Verbrauch von über 200'000 kWh mit Lastgangzählern ausgerüstet. Dies ermöglicht die automatische Zähler-Fernauslesung (ZFA) sowie die monatliche Verrechnung ihres Stromverbrauchs.

Elektronischer Datenaustausch forciert

Im Berichtsjahr wurde der elektronische Datenverkehr mit den Elektroinstallationsfirmen stark verbessert. Seit August können Installationsanzeigen, Gerätebestellungen und die Sicherheitsnachweise über ein spezielles Tool übermittelt werden. Seit der Einführung von «Elektroform», welches von den meisten Planern genutzt wird, wurden schon über 500 Sicherheitsnachweise elektronisch übermittelt. Dies vereinfacht die interne Administration erheblich.

Daniel Zberg, Leiter Geschäftsfeld Netz

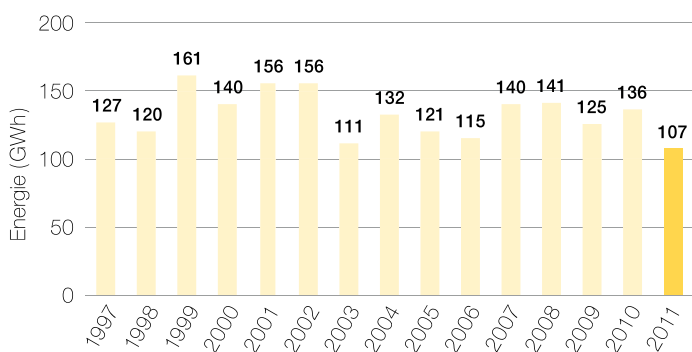
Das Geschäftsfeld Netz ist für die Transformation und den Transport des Stroms ab eigenen Werken oder ab Partnerwerken zu den privaten, gewerblichen und industriellen Endkunden verantwortlich. Neben der Betreuung und Wartung dieser Anlagen ist das Geschäftsfeld Netz mit der Planung und strategischen Ausrichtung des Netzes auf zukünftige Anforderungen des anreizbasierten Regulierungssystems stark gefordert. Die rund 50 Mitarbeitenden und Lernenden des Geschäftsfeldes Netz betreuen das umfangreiche Netz rund um die Uhr für eine sichere Versorgung des Kantons Obwalden mit Elektrizität.

Produktion: Extreme Trockenheit beeinträchtigt Stromproduktion

2011 war hydrologisches Extremjahr

2011 war eines der zehn trockensten Jahre der letzten 150 Jahre. Nach einem warmen und schneearmen Winter folgte ein trockener Frühling. Die nasskalten Monate Juni und Juli machten die fehlende Wassermenge nicht wett. Zusammen mit dem verlängerten Herbst hinterliess die niederschlagsarme Witterung deutliche Spuren in der Energiebuchhaltung des EWO. Die produzierte Energiemenge mit den eigenen Kraftwerken betrug nur gerade 107.5 GWh, was einer Produktionseinbusse von rund 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies hat auch Mindereinnahmen zur Folge, da die fehlende Energiemenge durch Stromzukäufe in einem angespannten Markt gedeckt werden musste.

Stromproduktion EWO-eigene Anlagen



Melchsee-Damm ist erdbebensicher

Das Bundesamt für Energie hat eine Nachweisführung der Erdbebensicherheit für alle Dämme in der Schweiz bis 2013 erlassen. Die Analyse des EWO zeigte, dass der Melchsee-Damm mit 2'500 m³ festem Material verstärkt werden muss. Diese Arbeiten wurden vorgezogen, da das Aushubmaterial der neuen Bergstation der Sportbahnen Melchsee-Frutt dafür eingesetzt werden konnte.

Erneuerung ist auf Kurs

Das wichtigste Optimierungs-Projekt im Geschäftsfeld Produktion ist die Erneuerung des Kraftwerks Kaiserstuhl. Dieses Vorhaben ist parallel zum Betrieb der bestehenden Anlage möglich. Das EWO investiert damit in die nachhaltige Wasserkraft ca. 63 Mio. Franken. Die Energieproduktions-Kapazität kann mit dieser Erweiterung ab 2013 um rund 12 GWh erhöht werden. Im zweiten Jahr der Erneuerung verlief der Vortrieb des Zugangsstollens (Länge 167 m, Ausbruchsquerschnitt 20 m²), des Reservoirstollens (Länge 2'000 m, Ausbruchsquerschnitt 20.7 m²), der Ausbruch der Schwall- und Apparatenumkammer im Marchgraben (Kammervolumen Schwallkammer ca. 1'600 m³) sowie der Durchstich vom Entlastungsstollen in den bestehenden Freilaufstollen nach Plan. Im Bereich des Zugangsstollens zur neuen Apparatenumkammer traten geologische Schwierigkeiten auf. Das führte zu einem Verzug der Vortriebsarbeiten. Parallel zur Bautätigkeit wurden die elektromechanischen Komponenten in spezialisierten Produktionsstätten im In- und Ausland hergestellt und bereits erfolgreich werkseitig getestet und abgenommen. Sowohl beim Arbeitsfortschritt als auch bei den Ausgaben ist das EWO auf Kurs und wird 2013 den Betrieb wie geplant aufnehmen können.

Gebäude Hugschwendi saniert

Das Kraftwerkgebäude Hugschwendi, Baujahr 1957, wurde an die aktuellen Sicherheits- und Brandschutzvorschriften angepasst und 2011 sanft renoviert. Im Jahr 2012 werden die beiden Maschinentransformatoren und der Netztransformator ersetzt. Danach sind Gebäude und Installationen der Kraftwerkzentrale Hugschwendi in der Stöckalp für die nächsten Jahre gut gerüstet.

John Sieber, Leiter Geschäftsfeld Produktion

Das Geschäftsfeld Produktion ist für den Betrieb und Unterhalt des Melchseewerks (Stromproduktion ca. 36 GWh), des Kraftwerks Kaiserstuhl (Stromproduktion ca. 27 GWh) und des Lungererseewerks (Stromproduktion ca. 73 GWh) zuständig. Daneben betreuen die acht Mitarbeitenden den Unterhalt von betriebsfremden Anlagen sowie den Betrieb und Unterhalt der drei Wärmeverbünde des EWO.

Service: Fokussieren

Geschäftsbereich Elektroinstallationen

Der Bereich Elektroinstallationen war im Jahr 2011 sehr erfolgreich. Neben vielen kleineren Aufträgen von Firmen und Privaten übernahm das EWO innerhalb einer ARGE die Federführung der elektrischen Installationen auf der Baustelle zum Grossprojekt Frutt Lodge & Spa. Damit konnte auch die Zusammenarbeit mit Obwaldner Elektroinstallationsfirmen ausgebaut und vertieft werden. Dies wird sich auch positiv auf künftige Projekte auswirken.

Geschäftsbereich Wärme

Eine vertiefte Analyse der gesamten Wärmeanlagen hat ergeben, dass Wertberichtigungen notwendig sind. Diese wurden im Berichtsjahr vorgenommen. Das Geschäftsjahr musste mit einem ausserordentlichen Abschreibungsbedarf von 10.1 Mio. Franken belastet werden. Zusätzlich wurden für die Erfüllung von Lieferverpflichtungen CHF 2.45 Mio. zurückgestellt. Dieser einmaligen Bereinigung steht eine leicht verbesserte Ertragslage durch die Gewinnung von diversen Neukunden gegenüber. Insgesamt profitieren rund 140 Gemeindeliegenschaften, Firmen und Privathäuser von den drei Wärmegewinnungsanlagen, womit im Jahr 2011 über 750'000 Liter Heizöl eingespart werden konnten.

Geschäftsbereich Telekom

Nach einer vertieften Analyse der veränderten Marktsituation im Telekom-Bereich in Folge des Eintritts eines neuen Mitbewerbers entschied der Verwaltungsrat im März 2011, auf den Aufbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes im Kanton Obwalden zu verzichten. Dies zog ausserordentliche Wertberichtigungen von 2.13 Mio. Franken nach sich. Das bereits bestehende «EWOnet» mit Breitbandleitungen und Internetanbindungen in Form von massgeschneiderten Kundenlösungen wird weiter betrieben und ausgebaut. Davon profitieren seit einigen Jahren Obwaldner Gemeinden, Kantonsverwaltung, Schulen und diverse Grossfirmen.

Lukas von Moos, Leiter Geschäftsfeld Service

Im Geschäftsfeld Service sind betriebsnahe Dienstleistungen in den drei Geschäftsbereichen Elektroinstallation, Wärmeversorgung und Telekom gebündelt. 19 Mitarbeitende inkl. Lernende sind im Elektroinstallationsbereich tätig. Die Kunden der Wärmeversorgung sowie die Abonnenten des Telekom-Bereichs werden je durch einen Mitarbeitenden betreut.

Finanzen: Optimieren

Finanzielle Selbständigkeit langfristig erhalten

Die Erzeugung und Verteilung von Energie ist ein kapitalintensives Geschäft. Investitionen in Produktionsanlagen und Verteilnetze erfolgen mit einem Zeithorizont von bis zu 80 Jahren. Dies ist eine Herausforderung für die finanzielle Unternehmensführung des EWO in einem Umfeld, in dem die Entscheidungszyklen immer kurzfristiger werden. Das EWO setzt denn auch die vorhandenen Mittel zielgerichtet ein. Dank einer restriktiven und konservativen Finanzanlagepolitik bleibt das EWO 2011 von grösseren Auswirkungen der Finanzkrise verschont.

Geschäftsbereich Finanz- und Rechnungswesen

Neben der Buchhaltungsführung inklusive Kostenrechnung und Erstellung des Finanzreportings unterstützen die Mitarbeitenden des Finanz- und Rechnungswesens die Verantwortlichen bei der Wahrnehmung ihrer finanziellen Führungsaufgaben.

Geschäftsbereich Informatik

Das IT-Team stellt den Betrieb und Unterhalt der EWO-eigenen Informatikumgebung sicher. Zugleich führt und koordiniert es die Tätigkeiten der zahlreichen externen IT-Partner, welche das EWO beim Unterhalt des anspruchsvollen Informatikumsfelds unterstützen.

Im Berichtsjahr wurde die in die Jahre gekommene Basisinfrastruktur durch eine moderne und flexible IT-Infrastruktur abgelöst. Dabei wurde, wo immer möglich, auf Standardlösungen und bewährte Best-Practice-Branchenlösungen gesetzt.

Zentrale Dienste

Im Hintergrund, aber nicht minder wichtig, sorgen die zentralen Dienste dafür, dass am Geschäftssitz in Kerns alles reibungslos funktioniert. Sei es an der Telefonzentrale, am Empfang oder beim Gebäude-Unterhalt – die Mitarbeitenden der zentralen Dienste sind die kompetenten und engagierten Ansprechpartner für externe und interne Anliegen.

Patrik Amgwerd, Leiter Geschäftsfeld Finanzen

Zum Geschäftsfeld Finanzen gehören das Finanz- und Rechnungswesen (3.8 Vollstellen), die Informatik (1.5 Vollstellen) und die zentralen Dienste (3.6 Vollstellen) sowie 3 Lernende. Sie kümmern sich verantwortungsvoll um das Finanz- und Rechnungswesen, eine gut funktionierende Informatikumgebung und den reibungslosen Betrieb des Hauptsitzes in Kerns.

Nachhaltigkeit vorleben

Vieles wurde angestossen

Das Elektrizitätswerk Obwalden ist eng mit dem Kanton verbunden. Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Mitarbeitende sind sich ihrer Verantwortung für eine sichere, umweltfreundliche und bezahlbare Versorgung der Region mit Energie bewusst. Das Engagement geht aber viel weiter. Das EWO will möglichst umweltfreundlich produzierte, erneuerbare Energie bereitstellen. Mit der neu lancierten Produktpalette «EWO NaturStrom» können Private und Unternehmen noch konsequenter einen Beitrag dazu leisten. Energie ist nicht nur wertvoll, sie wird auch zunehmend teurer. Deshalb berät das EWO seine Kunden im Kompetenzzentrum Energieeffizienz, wie sie Energie intelligent und sparsam einsetzen können. Geschäftspartner, Gemeinden und Kanton erwarten eine wirtschaftliche Zusammenarbeit und einen Mehrwert für die Region. Als Arbeitgeber trägt das EWO Verantwortung für über 100 Mitarbeitende und Lernende. Die vorliegende Nachhaltigkeitsberichterstattung soll diese Anspruchsgruppen über Ziele und Leistungen des EWO informieren.

Energieeffizienz in Gebäuden

Das EWO hat im Berichtsjahr die Gebäudehülle des Kraftwerkgebäudes Hugschwendi saniert. Zudem wurden diverse Bauten dem «EWO EnergieCheck» unterzogen. Die Erkenntnisse fliessen in die geplanten Gebäudesanierungen der kommenden Jahre ein.

Energieeffiziente Mobilität

Zwei initiativ Mitarbeiter motivierten im Berichtsjahr einen Drittel der Belegschaft des EWO dazu, einen Monat lang ihren Arbeitsweg zu Fuss, mit dem Bike oder dem öffentlichen Verkehr zu absolvieren, anstatt das Auto dafür zu benutzen. So wurden von den neun Teams bei der Aktion «Bike to Work» im Juni rund 2'750km mit dem Velo zurückgelegt. Diese Aktion hat geschäftsfeldübergreifend den Teamgeist gefördert und trotz des tristen Wetters 210 kg CO₂ gespart.

Kompetenzzentrum Energieeffizienz

Der Ausstieg aus der Atomenergie, der Ausbau von erneuerbaren Energien und eine gesteigerte Energieeffizienz sind das erklärte Ziel des Bundesrats. Das EWO ist darauf gut vorbereitet: Es hat bereits 2010 sein Angebot um das Kompetenzzentrum Energieeffizienz erweitert. Die Energieeffizienz-Experten sind erste Anlaufstelle und Dienstleistungserbringer für die ganze Region. Kunden und Gemeinden können sich hier über Energiethemen informieren und sich zu konkreten Projekten beraten lassen. Ein erster Meilenstein wurde mit der erfolgreichen Zertifizierung aller sieben Gemeinden als Energiestadt bereits erreicht. Es gilt nun, auf dem Erreichten aufzubauen. Das EWO wird die Obwaldner Gemeinden auch weiterhin bei der Umsetzung einer nachhaltigen Energiepolitik unterstützen. Auf 2012 erhalten alle Kunden das Angebot für eine bedürfnisgerechte Energieberatung. Sei es im Einfamilienhaus oder im Geschäft, vorhandene Potenziale werden beim «EWO EnergieCheck» identifiziert. Mit der Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen können die Kunden Energiekosten für Strom und Wärme senken.



2010 wurde die strategische Ausrichtung des Kompetenzzentrums Energieeffizienz definiert. Im Berichtsjahr wurden einige Themenbereiche bereits in Angriff genommen. Andere wie die energieeffiziente Mobilität werden zu einem späteren Zeitpunkt thematisiert.

Förderung erneuerbarer Energien

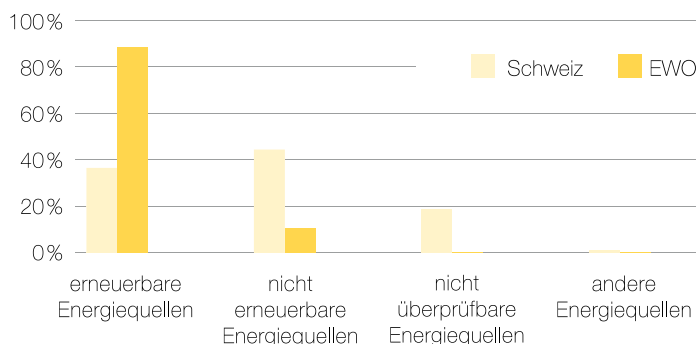
Ökologische Stromproduktion und der nachhaltige Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist in Obwalden selbstverständlich. Bereits 2010 kamen über 86% des Stroms vom Elektrizitätswerk Obwalden aus erneuerbaren Energiequellen. Mit den neuen «EWO NaturStrom»-Produkten haben die Kunden die Möglichkeit, ihren Beitrag zum Erhalt der Umwelt noch konsequenter zu leisten. Bereits mit dem Produkt «EWO WasserStrom Pur» gibt es eine preisgünstige Alternative, die aus 100% regionaler Wasserenergie besteht. Die Produkte «EWO WasserStrom Plus» und «EWO SonnenStrom» sind zusätzlich *naturemade star*-zertifiziert. Das Gütesiegel des Vereins für umweltgerechte Energie VUE garantiert die Einhaltung von strengen Auflagen und hohen ökologischen Standards. Dadurch fördern die Kunden die Entwicklung und den Ausbau von erneuerbaren Energien. Das zur Verfügung gestellte «EWO NaturStrom»-Zertifikat dient sowohl Unternehmen wie auch Privatkunden als sichtbarer Nachweis für genaue Bestellmengen, Stromqualität sowie regionale Produktion.

Klimaneutral drucken

Der Geschäftsbericht des EWO wird klimaneutral auf FSC-zertifiziertem Ökopapier gedruckt. Für die regelmässig erscheinenden Kundeninformationen sowie für den übrigen Geschäftsbereich wird darauf geachtet, dass FSC-zertifiziertes Ökopapier eingesetzt wird.



Energiebezug im Vergleich



Die EWO-Kunden profitieren bereits heute gegenüber durchschnittlichen Schweizer Kunden von einem wesentlich höheren Anteil Strom aus erneuerbarer Energie. Mit der Wahl von *naturemade star*-Produkten «EWO WasserStrom Plus» oder «EWO SonnenStrom» werden die Entwicklung und der Ausbau von erneuerbaren Energien zusätzlich gefördert.



Gemeinwesen

Wertschöpfung für die Region

Das EWO stellt einen bedeutenden Mehrwert für die Region dar: 2011 wurden vom Gewinn des Geschäftsjahrs 2010 3.16 Millionen Franken an den Kanton Obwalden und seine sieben Gemeinden ausgeschüttet. Ferner profitierten die lokale Bauwirtschaft, die Handwerker und Dienstleistungsanbieter von Aufträgen im Gesamtwert von ca. 8.8 Millionen Franken. Von den 89 Mitarbeitenden des EWO wohnen per Ende 2011 79 im Kanton Obwalden, welche gesamthaft einen Lohn von 7.2 Millionen Franken im Kanton versteuern. Dies kann nur gemeinsam mit anderen regionalen Akteuren gelingen. Gute Beziehungen zur lokalen Politik, zu den Gemeinden, Medien, Verbänden und anderen Partnern sind dem EWO ein Anliegen. Das EWO setzt dabei auf Vertrauen und Verlässlichkeit im Umgang mit Geschäftspartnern sowie auf Fairness mit Mitbewerbern. Das EWO verhält sich politisch neutral und verzichtet auf Zuwendungen an Politiker und Parteien.

Energiebuchhaltung für Gemeinden

Im Rahmen seines 50-jährigen Jubiläums hat das Elektrizitätswerk Obwalden allen sieben Gemeinden eine Energiebuchhaltung geschenkt. Damit war der Grundstein für den ersten Energiestadt-Kanton gelegt. Das Kompetenzzentrum Energieeffizienz unterstützte die Gemeinden massgeblich beim Zertifizierungsprozess mit Leistungen im Umfang von rund 170'000 Franken. Bis Ende November 2011 hatten alle sieben Gemeinden den Energiestadtprozess erfolgreich durchlaufen. Weiterhin steht das EWO den Gemeinden koordinierend und unterstützend bei der Umsetzung von Massnahmen zur Verfügung.

Unterstützung für lokale Kultur und Vereine

Auch 2011 unterstützte das EWO lokale Vereine und Veranstalter von Sportanlässen, kulturellen Aktivitäten und Kinder- und Jugendanlässen im Umfang von insgesamt rund 80'000 Franken. Um die vielen eingehenden Gesuche nach einheitlichen Kriterien beurteilen zu können, wurde im Berichtsjahr ein neues Sponsoring-Konzept mit Vergaberichtlinien erarbeitet.

Kunden

Kundennähe pflegen

Beim EWO wird Kundennähe gelebt. Im Berichtsjahr gab es mit rund 65 Firmenkunden Gespräche vor Ort. Im Rahmen verschiedener Gewerbeverbands- und Unternehmertreffen wurden informelle Kontakte gepflegt. Die enge Zusammenarbeit im Rahmen der Zertifizierung Energiestadt hat das beidseitige Vertrauen ebenfalls gestärkt. Bei Privatkunden stehen vermehrt Beratungen für die Einrichtung des Lastmanagements oder Fragen zu Abrechnungen im Vordergrund. Die Rückmeldungen zeigen insgesamt eine hohe Zufriedenheit und Loyalität. Gleichzeitig ist es dem EWO wichtig, auf aktuelle Kundenbedürfnisse einzugehen. Themen sind beispielsweise die zukünftige Preisstabilität, der Mehrwert neuer Ökostromprodukte oder die Beratung durch das Kompetenzzentrum Energieeffizienz.

Information und Beratung forciert

Das EWO informiert die Kunden laufend über aktuelle Energiethemata und Möglichkeiten, Energie einzusparen. Das geschieht über Beiträge in Rechnungsbeilagen, mit Hinweisen auf der Webseite, an Informationsveranstaltungen, mit Vorstellung von Beispielen im Strom-Magazin und in persönlichen Gesprächen. In verschiedenen Kraftwerken finden Führungen für interessierte Vereine, Firmen und Privatpersonen statt. Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Beratungen bei Privaten und Unternehmen mit einem sehr positiven Echo durchgeführt. 2012 werden die Beratungsdienstleistungen auch für KMU weiter ausgebaut: Das EWO unterstützt Unternehmen bei der energetischen Betriebsoptimierung mittels KMU-Modell der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW). Das Kompetenzzentrum Energieeffizienz vermittelt Kontakte zwischen den KMU und der EnAW, übernimmt einen Teil der Kosten im ersten Jahr und begleitet sie in diesem Prozess beratend.

Mitarbeitende

Synergien nutzen

Das Elektrizitätswerk Obwalden steht vor grossen Herausforderungen. Die Marktliberalisierung und der gleichzeitige Regulierungsdruck setzen das EWO dem Wettbewerb sowie einem steigenden Kostendruck aus. Deshalb ist es wichtig, dass die verschiedenen Geschäftsfelder Synergien nutzen, um die komplexer werdenden Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Auf das EWO warten Aufgaben, die es gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden und seinen Partnern optimal meistern will. Gut ausgebildete, informierte und engagierte Mitarbeitende sind der Schlüsselfaktor dazu.

Personal-Kennziffern

	2011	2010
Anzahl Mitarbeitende	89	92
davon Teilzeitbeschäftigte	9	10
Lernende	16	15
Frauenanteil Gesamtbelegschaft	15%	13%
Anzahl Berufsunfälle	13	16
davon Bagatellunfälle	12	9
Berufsunfall-Ausfallstunden	674	507
NBU-Ausfallstunden	4'277	1'505
Krankheitsbedingte Ausfallstunden	2'419	2'068

Die massive Erhöhung der NBU-Ausfallstunden gehen mehrheitlich zu Lasten von zwei schweren Langzeitunfällen. Die Mitarbeitenden des EWO sind der Personalversicherungskasse Obwalden angeschlossen. Sie weist per Ende 2011 einen Deckungsgrad von 100.94% (2010: 102.82%) auf.

Lernende als künftige Fachkräfte

Die Ausbildung von Lernenden ist dem EWO wichtig, denn sie sind die künftigen Fachkräfte. Derzeit bietet das EWO Ausbildungen in vier Fachrichtungen an: Kauffrau/-mann, Logistiker/in EFZ, Netzelektriker/in und Elektroinstallateur/in.

Ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben Lukas Bienz und Moritz Rogger, beide als Elektroinstallateur EFZ. Im Sommer 2011 durfte das EWO Kelly Röthlin (Kauffrau Profil M), Vinzenz Hegglin (Elektroinstallateur EFZ mit Berufsmatur) und Florian Kiser (Netzelektriker) begrüßen.

Kompetenz erweitern

Sich weiterzuentwickeln und dazuzulernen ist ein zentrales Anliegen des EWO. Im Berichtsjahr haben 71 Mitarbeitende an Retrainings und Nachhaltigkeitsworkshops rund um Kundenkommunikation und Teambildung von total 1'227 Stunden teilgenommen. 5 Mitarbeitende schlossen weiterführende Ausbildungen erfolgreich ab. Das EWO gratuliert Daniela Della Torre zur Führungsfachfrau mit eidg. Fachausweis, Peter Böhler zum Certificate of Advanced Studies «Energieeffizienz», Thomas Portmann und Peter von Wyl zum Instandhaltungsfachmann mit eidg. Fachausweis sowie Marcel Zurkirchen zum Master in Business Administration. Insgesamt investierte das EWO 2011 ca. 1'970 Franken pro Mitarbeitenden (ohne Lernende) in extern bezahlte Weiterbildungen.

Arbeitssicherheit ist Chefsache

Gesunde Mitarbeitende sind keine Selbstverständlichkeit. Die Anforderungen im EWO sind gestiegen. Veränderungen und Neuorganisationen stellen für die Mitarbeitenden und die Teams grosse Herausforderungen dar. Deshalb thematisieren die Verantwortlichen in Team-Meetings regelmässig Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Um im Notfall noch besser gerüstet zu sein, wurden im Berichtsjahr sämtliche Mitarbeitenden mit einer persönlichen Notfallkarte ausgerüstet. Verunfallte oder kranke Mitarbeitende, die länger ausfallen, werden vom EWO bei der beruflichen Wiedereingliederung durch Beratung und Begleitung massgeblich unterstützt.

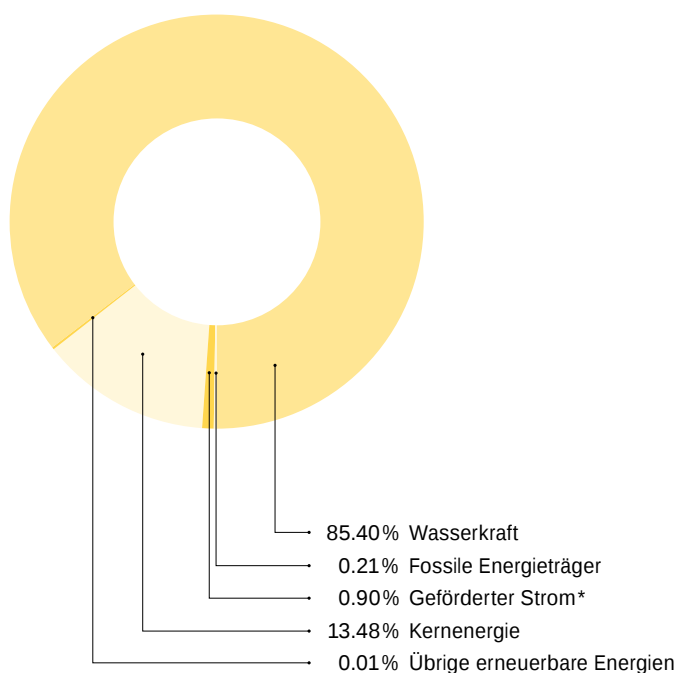
Wir gratulieren!

Die langjährige Erfahrung und das regionale Beziehungsnetz von engagierten Mitarbeitenden ist ein nicht zu unterschätzender Faktor für das EWO. Für ihre Treue zum Unternehmen und ihr langjähriges Engagement dankt das EWO im Berichtsjahr 2011 folgenden Mitarbeitenden zum Dienstjubiläum: Vreni Durrer (30 Jahre), Bruno Omlin (25 Jahre), Marcel Ettlin (25 Jahre), Sepp Sigrist (25 Jahre), Sepp von Rotz (25 Jahre), Alois von Rotz (20 Jahre) und Remo von Wyl (10 Jahre).

Umweltverantwortung

Der Strommix 2010

Die Stromkennzeichnung von 2011 wird im Sommer 2012 auf der Webseite www.ewo.ch veröffentlicht. Die nachfolgenden Zahlen spiegeln den Strommix des EWO von 2010 im Vergleich zu 2009 wider. Die EWO-Kunden profitieren von besonders umweltfreundlichem Strom. 85.4% (2009: 83.6%) der gesamten Strombeschaffung stammen aus Wasserkraft. Demgegenüber sank der Anteil der Kernkraft auf 13.48% (–1.97%). 2010 lag der Anteil an gefördertem Strom, übrigen erneuerbaren Energien und fossilen Energieträgern bei 1.1%. Mit diesem Strommix ist die Stromversorgung durch das Elektrizitätswerk Obwalden mit sehr geringen CO₂-Emissionen verbunden.

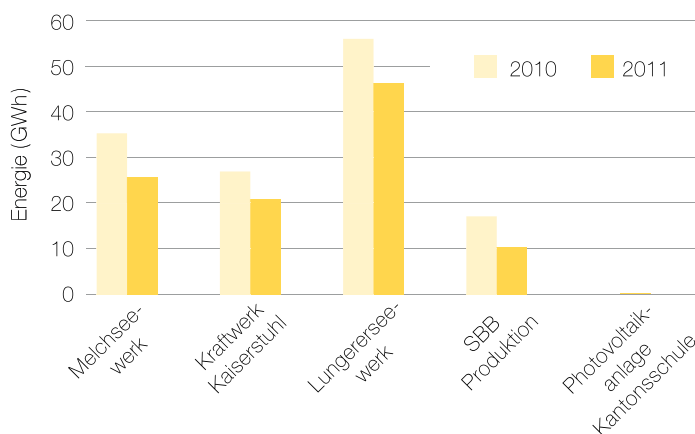


*Geförderter Strom:

51.6% Wasserkraft, 4.2% Sonnenenergie, 2.6% Windenergie,
41.6% Biomasse und Abfälle aus Biomasse, 0.0% Geothermie

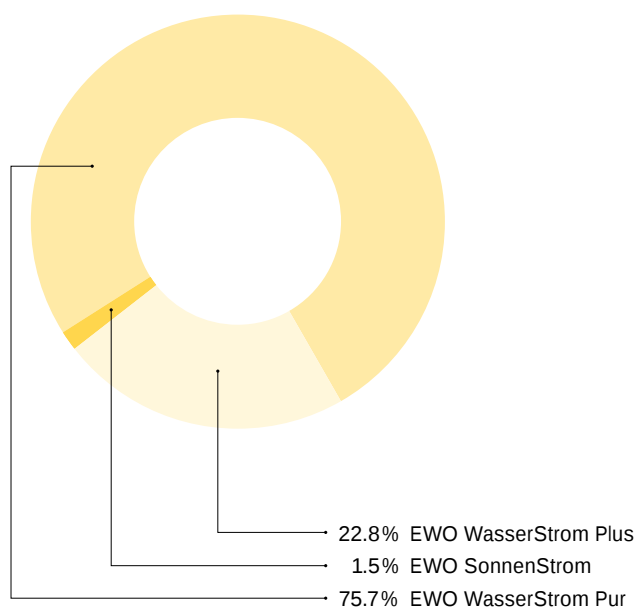
Die Stromproduktion 2011

Das Jahr 2011 war geprägt von grossen Trockenperioden. Diese schlugen sich negativ auf die Energieproduktion des EWO mittels Wasserkraft nieder. Die Eigenproduktion des Melchseewerks, des Kraftwerks Kaiserstuhl, des Lungernerseewerks und der Produktion für die SBB aus dem Lungernerseewerk betrug insgesamt 107.5 Mio. kWh (Vorjahr: 136.3 Mio. kWh). Diese setzt sich wie folgt zusammen:



«EWO NaturStrom»: eine Erfolgsgeschichte

Seit 2010 haben die Kunden des EWO die Möglichkeit, ihren Strommix mit «EWO NaturStrom» noch ökologischer zu gestalten. Die Produkte «EWO WasserStrom Pur» und «EWO WasserStrom Plus» sind zu 100% aus einheimischer Wasserkraft gewonnen. «EWO WasserStrom Plus» und «EWO SonnenStrom» sind zudem *naturmade star*-zertifiziert. Die bisherige Nachfrage ist sehr erfreulich: Rund 1 Prozent der Kunden bezogen im Berichtsjahr insgesamt 2.38 Mio. kWh «EWO NaturStrom» und unterstützten damit die Anstrengungen des EWO für einheimische erneuerbare Energien.



«EWO NaturStrom»-Produkte	in kWh	Anzahl Kunden
«EWO WasserStrom Pur»	1'807'004	182
«EWO WasserStrom Plus»	542'981	77
«EWO SonnenStrom»	34'670	58
Total «EWO NaturStrom»-Bezug	2'384'655	317

GRI-Report

Nachhaltigkeits-Report – GRI checked

Die Global Reporting Initiative (GRI) entwickelt weltweit anwendbare Qualitätskriterien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Zahlreiche Leistungsindikatoren aus der Wirtschaft, der Umwelt, der Produkteverantwortung, dem Personalwesen und der Gesellschaft sind Bestandteil der Richtlinien. Ziel von GRI ist es, die Berichterstattung von Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit weltweit transparent und vergleichbar zu machen.

Mit der Anwendung dieser Richtlinien informiert das EWO ihre Anspruchsgruppen umfassend und transparent über die nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens. Der GRI-Index, eine tabellarische Auflistung der Leistungsindikatoren inklusive Verweise auf die entsprechenden Seiten des Geschäftsberichts, ist auf www.ewo.ch abrufbar. Zusätzlich sind alle zentralen Kennzahlen im Internet verfügbar.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich auf das Kalenderjahr 2011, das gleichzeitig das Geschäftsjahr ist. Das EWO publiziert die Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit jährlich. Der Geschäftsbericht 2011 des Elektrizitätswerks Obwalden basiert zum vierten Mal auf den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) in seiner Version G3. Dabei erfüllt der EWO-Geschäftsbericht 2011 den Anwendungsgrad C, was von GRI geprüft und bestätigt wurde.



Nachhaltigkeit in Zahlen: Die Energiebilanz und Energiebuchhaltung des Elektrizitätswerks Obwalden auf dem Prüfstand

Betriebsinterne Kennzahlen

Die Energiebilanz des EWO

	Energienmenge in Mio. kWh	
	2011	2010
Produktion und Einkauf		
EWO-Eigenbeschaffung	112.1	142.1
BKW	103.4	89.6
energie wasser luzern (ewl)	27.1	27.4
Kleinkraftwerke	14.7	16.9
Total	257.3	276.0
Verkauf	2011	2010
Höchstspannung	0	0
Hochspannung	0	0
Mittelspannung	48.5	49.7
Niederspannung	189.6	195.7
Eigenbedarf	2.9	3.4
Netzverluste	9.6	10.3
Rücklieferung an BKW	6.7	16.9
Total	257.3	276.0
Separate Bahnstromproduktion (16 2/3 Hz)	10.5	17.1
Wärmeverbundnetz	2011	2010
Wärmeproduktion	10.4	8.7

Betriebsinterne Verbrauchszahlen

	2011	2010
Produktionsbereich Strom		
Notstromaggregate Diesel in MWh	59	79
Energieverluste im Stromnetz in MWh	9'573	10'268
Produktionsbereich Wärme		
Holz in MWh	9'208	7'750
Heizöl in MWh	762	553
Energieverluste im Wärmeverbundnetz in MWh	3'051	1'574
Eigenverbrauch Energie		
Strom in MWh	2'887	3'404
Gebäudewärme (Holzwärmeverbund) in MWh	413	441
Fahrzeugflotte		
Benzin in MWh	137	133
Diesel in MWh	299	322
Eigenverbrauch Trinkwasser in m ³	3'909	5'552

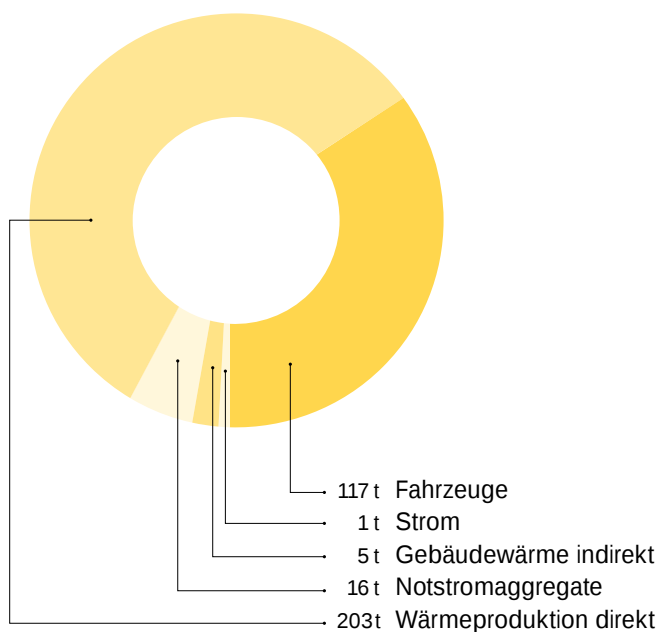
Entsorgung und Recycling in Tonnen

Kupferhaltige Materialien	54	58
Alteisen / Stahl / Aluminium	32	84
Brennbare Abfälle*	100	42
Holzabfälle	27	58
Papier / Karton	10	9
Elektroschrott	4	8
Sonderabfälle**	7	9
Deponieabfälle	24	61
Grünabfälle	14	10

* inkl. Sperrgut, Sieb- und Rechenrückstände

** Transformatoren, Öle / Fette

Betriebsinterne CO₂-Emissionen in Tonnen



Die betriebsinternen CO₂-Emissionen sind im Berichtsjahr gegenüber 2010 um 15% gestiegen. Hauptgrund für diese Zunahme ist die direkte Wärmeproduktion, deren CO₂-Emissionen von 147 t auf 203 t CO₂ stiegen. Dieser Anstieg basiert im Wesentlichen auf zwei längeren Einsätzen der mobilen Heizzentrale im Kernser Wärmeverbund.

Prüfen und Optimieren

Bei der Steigerung der Energieeffizienz übernimmt das EWO auch weiterhin eine Vorbildfunktion. Der Eigenbedarf des EWO an Energie für Wärme, Strom und Fahrzeuge betrug im Jahr 2011 rund 3.7 GWh. Die Reduktion von 0.5 GWh gegenüber 2010 gründet zum grössten Teil auf der wärmeren Witterung im Jahr 2011. Aber auch die Energiebuchhaltung und die routinemässige Erhebung von Materialflüssen trugen dazu bei. Ein verlässlicher Nachweis des Optimierungseffekts der eingeleiteten Massnahmen kann aufgrund der knappen Datenlage noch nicht erbracht werden. Schwer abzuschätzen sind die künftigen Risiken von Produktionseinbussen durch geringere Niederschlagsmengen und häufigere Extremereignisse infolge des Klimawandels. Dies könnte Versorgungsengpässe bei steigendem Strombedarf zur Folge haben, weshalb eine Steigerung der Energieeffizienz künftig einen noch höheren Stellenwert einnehmen muss.

Betriebsinterne Massnahmen

Um Mitarbeitende des EWO für energiesparende Massnahmen zu sensibilisieren, hat die Geschäftsleitung im Jahr 2011 ihre internen Anstrengungen intensiviert. So fungiert das Kompetenzzentrum Energieeffizienz auch als Beratungsstelle für betriebsinterne Anliegen. Sämtliche laufenden Projekte wie die Sanierung des Kraftwerks Hugschwendi, der Ausbau der Kavernenzentrale Giswil, der Rechnerraum im Unterwerk Sarnen wurden zusätzlich auf effizienzsteigernde Massnahmen überprüft. Für die Liegenschaften und Anlagen wurde ein interner Benchmark zur Bewertung des Energiebedarfs und zur Bestimmung des Effizienzpotenzials erstellt und ein entsprechender Massnahmenplan ist in Arbeit. Im Tagesgeschäft werden laufend mögliche Sofortmassnahmen in enger Betreuung der Verantwortlichen umgesetzt. Zudem erhielten im Berichtsjahr alle Mitarbeitenden bei Interesse ein Energieanzeigergerät für den eigenen Haushalt. Dieses Gerät unterstützt sie beim Aufspüren von Stromfressern, gibt Auskunft über den Tagesverbrauch und hilft bei der konsequenten Senkung des eigenen Strombedarfs.

Der **Verwaltungsrat** des EWO ist für die strategische Ausrichtung des Energiedienstleisters verantwortlich

Hans-Jörg Bechter, Präsident des Verwaltungsrats, dipl. Architekt ETH/selbständig, seit 1986 im Verwaltungsrat und seit 2005 Präsident im Verwaltungsrat des EWO.

Eduard Omlin, Vize-Präsident des Verwaltungsrats und Mitglied des Prüfungsausschusses, dipl. Wirtschaftsprüfer, Verwaltungsratspräsident der Orfida Treuhand- und Revisions AG, Sarnen, Mitglied des Verwaltungsgerichts, Verwaltungsratspräsident der Bolfig Freileitungsbau und Kabelanlagen AG, Kerns, seit 1986 im Verwaltungsrat und seit 2005 Vize-Präsident im Verwaltungsrat des EWO.

Dr. Allen Fuchs, Mitglied des Verwaltungsrats und Präsident des Prüfungsausschusses, Rechtsanwalt, Mitinhaber der Baderscher Rechtsanwälte AG in Zürich, Berater in Energierecht und Energiewirtschaft, Vize-Präsident des Verwaltungsrats der Energie Uster AG und der EW Höfe AG, seit 2005 im Verwaltungsrat des EWO.

Niklaus Bleiker, Mitglied des Verwaltungsrats und Mitglied des Prüfungsausschusses, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Obwalden, seit 2005 Mitglied im Verwaltungsrat des EWO.

Thomas Gasser, Mitglied des Verwaltungsrats, eidg. dipl. Baumeister, Unternehmer und Geschäftsleiter der Gasser Felstechnik AG, Lungern, seit 2005 Mitglied im Verwaltungsrat des EWO.

Bruno von Wyl, Mitglied des Verwaltungsrats, dipl. Elektroingenieur HTL, Geschäftsleitungsmitglied von Leister Technologies AG, Kägswil, seit 2005 Mitglied im Verwaltungsrat des EWO.

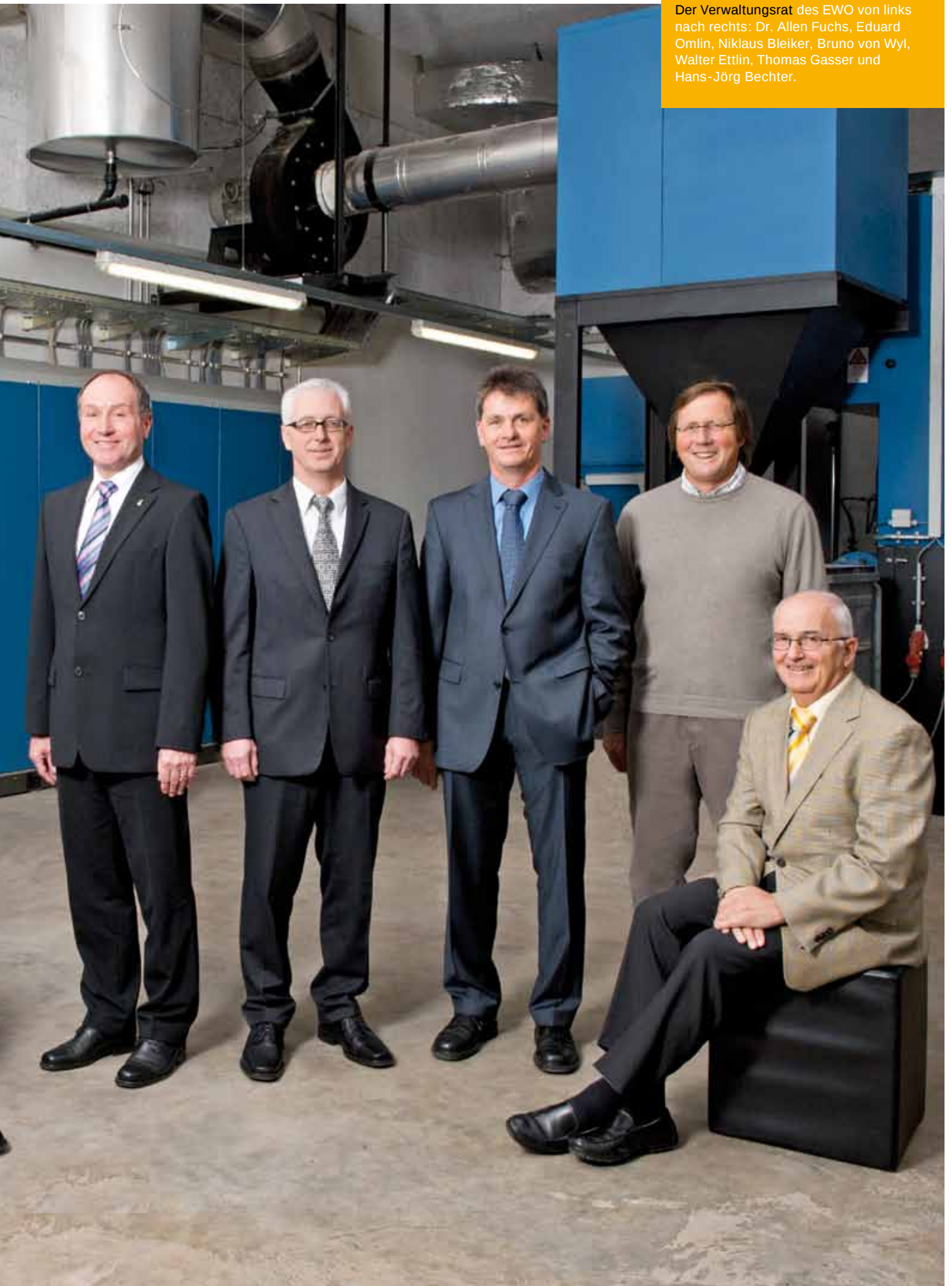
Walter Ettlin, Mitglied des Verwaltungsrats, dipl. Elektroingenieur HTL, Unternehmer und Geschäftsleiter der Leuag AG, Alpnach, seit 2010 Mitglied im Verwaltungsrat des EWO.

Der Verwaltungsrat des EWO hat sich im Geschäftsjahr 2011 zu sechs ordentlichen Sitzungen, zwei ausserordentlichen Sitzungen sowie zu einem Strategie-Workshop getroffen.

Die entsprechenden Beschlüsse wurden durch die Geschäftsleitung teilweise bereits im Jahr 2011 umgesetzt oder sie fliessen in die operative Ausgestaltung des EWO in den kommenden Jahren ein.



Der Verwaltungsrat des EWO von links nach rechts: Dr. Allen Fuchs, Eduard Omlin, Niklaus Bleiker, Bruno von Wyl, Walter Ettlin, Thomas Gasser und Hans-Jörg Bechter.



Vertrauen und Kompetenz

Der Verwaltungsrat

Das oberste Organ des Elektrizitätswerks Obwalden ist der Verwaltungsrat. Er kann aus fünf bis sieben Mitgliedern bestehen. Derzeit sind sieben Mitglieder vom Regierungsrat des Kantons Obwalden für eine vierjährige Amtsdauer von 2010 bis 2014 gewählt. Zu den Führungsaufgaben des Verwaltungsrats gehören nach Art. 13 des Gesetzes über das Elektrizitätswerk Obwalden vom 20. September 2004 (EWO-Gesetz) unter anderen die Oberleitung und die Organisation des Unternehmens und dessen künftige strategische Ausrichtung. Der Verwaltungsrat bestimmt die Ausgestaltung des Rechnungswesens, die Finanzkontrolle und definiert die Finanzplanung. Er ernennt die Geschäftsleitung, bestimmt die generellen Anstellungsbedingungen für das Personal und setzt die Stromtarife fest.

Interne Organisation des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat des EWO hat sich im Geschäftsjahr 2011 zu acht Sitzungen sowie zu einem zweitägigen Strategie-Workshop getroffen. Er hat sich mit dem Risikomanagement und dem Internen Kontrollsystem (IKS), dem Marketing und insbesondere mit der Preis- und Handelsstrategie, der Finanzplanung, mit personellen Fragen sowie mit verschiedenen Grossprojekten befasst. Zur Vorbereitung und Überwachung der Umsetzung seiner Geschäfte kann der Verwaltungsrat Ausschüsse bilden. Der Verwaltungsrat definiert die Aufgaben und Kompetenzen der Ausschüsse, wobei die grundlegende Verantwortung für die Entscheide beim Verwaltungsrat bleibt. Neben dem ständigen Ausschuss des Verwaltungsrats bestanden im Berichtsjahr temporäre Steuerungsausschüsse für die «Erneuerung Kraftwerk Kaiserstuhl» (5 Sitzungen), «Wärmeverbund» (5 Sitzungen) und «Fiber to the Home» (1 Sitzung).

Der ständige Ausschuss des Verwaltungsrats

Der Prüfungsausschuss ist der ständige Ausschuss des Verwaltungsrats. Seine Aufgaben umfassen die Vorberatung und Überwachung der Umsetzung von Verwaltungsratsbeschlüssen im Bereich Finanzen. Der aus drei Verwaltungsratsmitgliedern bestehende Prüfungsausschuss hat sich im Geschäftsjahr 2011 zu fünf Sitzungen getroffen.

Kompetenzenregelung

Die Aufgaben und Kompetenzen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sind im Organisationsreglement des Elektrizitätswerks Obwalden festgehalten. Der Verwaltungsrat hat dieses im Geschäftsjahr 2011 überarbeitet und am 8. Juni 2011 erlassen. Der Verwaltungsrat delegierte die Führung der operativen Geschäfte an die Geschäftsleitung. Die Zeichnungsberechtigung ist generell im Kollektiv zu zweien geregelt.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat informiert sich via Monatsberichte, vierteljährliche Management-Abschlüsse und Projektreportings ausführlich über den Geschäftsgang des EWO. Der Verwaltungsratspräsident und die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben zudem im Rahmen ihrer Mandatsausübung jederzeit Einsicht in alle relevanten Unternehmensinformationen.

Entschädigungen

Die Entschädigung der Verwaltungsräte erfolgt in Form eines fixen Honorars. Zusätzlich werden Sitzungsgelder und Reisekosten vergütet. Die Festsetzung von Entschädigungen und Spesen wird durch den Regierungsrat genehmigt. Die sieben Mitglieder des Verwaltungsrats haben im Geschäftsjahr 2011 insgesamt Entschädigungen von brutto 335'133 Franken erhalten (inkl. Sitzungsvorbereitung, Repräsentationen, Ausschuss- und Projektsitzungen). Darin enthalten ist die Entschädigung für den Präsidenten des Verwaltungsrats (63'950 Franken). Verwaltungsrats honorare von Regierungsrats-Mitgliedern werden an die Staatskasse ausbezahlt. Das EWO kennt keine Abgangsentschädigung für zurücktretende Verwaltungsratsmitglieder. Die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung wird durch den Verwaltungsrat festgelegt und belief sich im Berichtsjahr auf brutto 889'744 Franken.

Das EWO zahlt keine Entschädigungen an ehemalige Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitglieder.

Risikomanagement des EWO

Der Verwaltungsrat des EWO hat 2010 Richtlinien und Grundsätze für das Risikomanagement erlassen. Dieses soll sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von wesentlichen Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Massnahmen ermöglichen. Dieses wird durch das Interne Kontrollsystem (IKS) für die Finanzprozesse ergänzt. Im Berichtsjahr wurden die Risikoprozesse neu definiert, vollständig dokumentiert und mit entsprechenden Massnahmen umgesetzt. Dazu gehören die Vorgaben der systematischen Erfassung und Auswertung der Risiken, deren Priorisierung, die Beurteilung der Einflüsse auf das gesamte Unternehmen sowie die Einleitung und Überwachung von Massnahmen zur Vermeidung oder Minimierung durch die Verantwortlichen. Insgesamt 22 Top-Risiken wurden definiert, die in der «Risk-Map 2011» festgehalten sind. Gemäss Einschätzung des Verwaltungsrates sind aus heutiger Sicht keine weiteren Risiken erkennbar, die zu einer wesentlichen Korrektur der in der Jahresrechnung dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen könnten. Die Neubeurteilung der «Risk-Map» erfolgt jährlich.

Wechsel in der Geschäftsleitung

Im Frühjahr 2011 regelte der Verwaltungsrat die Vakanzen in der Geschäftsleitung. Thomas Baumgartner übernahm per 1. Mai 2011 den Vorsitz in der Geschäftsleitung. Dieses Amt führte er bereits interimistisch seit Dezember 2010. Gleichzeitig behält er seine Funktion als Leiter des Geschäftsfeldes Vertrieb. Auf 1. September 2011 wurde Daniel Zberg zum neuen Leiter des Geschäftsfeldes Netz und gleichzeitig zum Mitglied in der Geschäftsleitung ernannt. Er ersetzt Sepp Amgarten, der sich nach rund 25-jähriger Tätigkeit (davon sechs Jahre als stellvertretender Direktor und Leiter Geschäftsfeld Netz in der Geschäftsleitung) einer neuen Herausforderung gestellt hat. Der Verwaltungsrat dankt Sepp Amgarten für seine langjährige, umsichtige und engagierte Mitarbeit und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Interner Verhaltenskodex

Im Verlaufe des Berichtsjahres entwickelte das EWO einen internen Verhaltenskodex, der die Aspekte Fairness, Respekt und Unterstützung, Selbstkritik und Lernfähigkeit, Verlässlichkeit, Verschwiegenheit, Vertrauen und Offenheit sowie Wertschätzung berücksichtigt. Damit engagiert sich das EWO für ein Arbeitsumfeld, in welchem die Mitarbeitenden und Lernenden mit Rücksicht, Würde und Respekt behandelt werden und selber so miteinander umgehen. Der Verhaltenskodex wurde intern publiziert. Zudem wird er an internen Informationsanlässen regelmässig thematisiert. Die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie sämtliche Vorgesetzte üben ihre Vorbildfunktion aktiv aus und stellen die Einhaltung dieses Verhaltenskodex in ihrem Verantwortungsbereich sicher.

Das EWO im Dialog

Das Elektrizitätswerk Obwalden pflegt eine transparente und offene Kommunikation mit allen internen und externen Anspruchsgruppen. Mit den Mitarbeitenden wird regelmässig über das Intranet, via Anschläge an Informationstafeln, via Monitor, über Postversände und an den vierteljährlichen Mitarbeiter-Informationen kommuniziert. Die externen Dialoggruppen werden kontinuierlich mittels Medienmitteilungen, Hinweisen auf der Webseite, Rechnungsbeilagen, Kraftwerksführungen, Beiträgen im Strom-Magazin sowie im direkten Dialog an Informationsveranstaltungen und Gesprächen informiert.

Als Energiedienstleister pflegt das EWO Mitgliedschaften und den Dialog mit verschiedensten Branchen- und Interessensvertretern, unter anderem mit dem Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE, Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband SWV, Schweizerischen Talsperrenkomitee, Electrosuisse, Verband Schweizerischer Elektrokontrollen, Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen, Elite Electro Partner, dem Gewerbeverband Obwalden, dem microPark Pilatus und verschiedenen Tourismus-Vereinen.

Die Unternehmens- und Kapitalstruktur des Elektrizitätswerks Obwalden

Organigramm



Personal

Qualifizierte, gut ausgebildete und engagierte Mitarbeitende und Lernende sind der zentrale Erfolgsfaktor für das Elektrizitätswerk Obwalden. Per Ende 2011 arbeiteten 89 Mitarbeitende (Vorjahr 92), 9 davon teilzeitbeschäftigt (Vorjahr 10) sowie 16 Lernende (Vorjahr 15) beim Elektrizitätswerk Obwalden.

Im Geschäftsfeld Vertrieb sind 5 Mitarbeitende, im Geschäftsfeld Netz 44 Mitarbeitende, im Geschäftsfeld Produktion 7 Mitarbeitende, im Geschäftsfeld Service 13 Mitarbeitende, im Geschäftsfeld Finanzen 11 Mitarbeitende und in der Geschäfts-

leitung und den Stabsstellen 9 Mitarbeitende angestellt (Angaben ohne Lernende). Alle Angaben gelten für Voll- und Teilzeitangestellte.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung des EWO danken allen Mitarbeitenden und den Lernenden für ihre Unterstützung und ihr grosses Engagement bei ihrer täglichen Arbeit zugunsten des Elektrizitätswerks Obwalden und einer sicheren Energieversorgung im Kanton Obwalden.

Organisationsstruktur

Das Elektrizitätswerk Obwalden ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Kerns. Das EWO ist im Besitz des Kantons Obwalden und dessen sieben Gemeinden.

Gemäss Art. 2 des EWO-Gesetzes umfasst der öffentliche Auftrag des EWO im Kanton Obwalden die sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Versorgung mit elektrischer Energie, die Förderung rationeller Energienutzung und den Einsatz erneuerbarer Energien im Rahmen marktwirtschaftlicher Dienstleistungen. Dazu betreibt das EWO ein eigenes Elektrizitätsnetz sowie drei Kraftwerke (Hugschwendi, Kaiserstuhl und Unteraa). Aufgrund der Trockenheit im Berichtsjahr konnten lediglich 43.57 Prozent (–7.92% gegenüber 2010) des Strombedarfs in Obwalden aus einheimischer Wasserkraft gedeckt werden.

Der Regierungsrat übt nach Art. 10 des EWO-Gesetzes die Aufsicht aus. Er regelt die Wahl-Modalitäten des Verwaltungsrats und genehmigt dessen Entschädigung. Er bestimmt die Revisionsstelle, prüft den jährlichen Geschäftsbericht und – gestützt auf den Revisionsbericht – die Jahresrechnung. Der Regierungsrat legt die Gewinnverwendung sowie die Verzinsung des Dotationskapitals fest. Zudem stellt er dem Kantonsrat Antrag auf Genehmigung. Weitere Einzelheiten der Zuständigkeit des Regierungsrats ergeben sich nach Art. 10 des EWO-Gesetzes.

Kapitalstruktur

Das Dotationskapital des Elektrizitätswerks Obwalden beträgt 7.5 Millionen Franken. Der Kanton ist mit 4 Millionen Franken und die sieben Einwohnergemeinden mit je 0.5 Millionen Franken daran beteiligt. Das Dotationskapital ist gemäss Art. 8 des EWO-Gesetzes angemessen zu verzinsen.

Die Verzinsung des Dotationskapitals erfolgt nach der Berechnung gemäss Art. 14 der Ausführungsbestimmungen des EWO-Gesetzes. Der Zinssatz für das Jahr 2011 betrug 3.3616 Prozent. Die Verzinsung für das gesamte Dotationskapital beträgt 252'120 Franken. Davon erhält der Kanton 134'464 Franken und jede der sieben Gemeinden 16'808 Franken. Zusätzlich wurden im Jahr 2011 vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2010 3.16 Millionen Franken an den Kanton Obwalden und seine sieben Gemeinden ausgeschüttet.

Revisionsstelle

Nach sechsjähriger Tätigkeit hat die BDO AG Luzern ihr Mandat als externe Prüfungsstelle per Ende 2010 infolge familiärer Beziehungen eines Geschäftsleitungsmitglieds der BDO AG zu einem Verwaltungsratsmitglied des EWO beendet. Nach einer Ausschreibung schlug der Verwaltungsrat des EWO dem Regierungsrat des Kantons Obwalden die KPMG AG Root/Luzern als neue Revisionsstelle vor. Die KPMG AG Root/Luzern wurde vom Regierungsrat für drei Geschäftsjahre als Revisionsstelle des EWO gewählt. Leitender Revisor ist Markus Forrer, dipl. Wirtschaftsprüfer. Die Entschädigung an die Revisionsstelle zur Prüfung des Jahresabschlusses belief sich im Berichtsjahr auf 26'460 Franken. Beratungsdienstleistungen der Revisionsfirma wurden im Berichtsjahr keine in Anspruch genommen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revisionsstelle

Der Kantonsrat übt nach Art. 9 gemäss EWO-Gesetz die Oberaufsicht über das Elektrizitätswerk Obwalden aus. Er ist insbesondere zuständig für die Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung. Weiter genehmigt der Kantonsrat Beteiligungen über 8 Millionen Franken sowie Neuinvestitionen, die 20 Millionen Franken übersteigen. Nach Anhörung der Einwohnergemeinden kann der Kantonsrat Änderungen des Dotationskapitals beschliessen.

Die Geschäftsleitung des Elektrizitätswerks Obwalden von links nach rechts: Lukas von Moos, Daniel Zberg, Patrik Amgwerd, Thomas Baumgartner und John Sieber.





Die **Geschäftsleitung** des EWO ist als Gremium für die operative Führung verantwortlich

Thomas Baumgartner, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter Geschäftsfeld Vertrieb, dipl. Elektroingenieur HTL, Wirtschaftsingenieur MAS, seit 2009 Mitglied und seit Mai 2011 Vorsitzender der Geschäftsleitung.

John Sieber, Leiter Geschäftsfeld Produktion, dipl. Elektroingenieur FH, NDS FH Marktorientierte Unternehmensführung, seit 2009 Mitglied der Geschäftsleitung, stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung.

Daniel Zberg, Leiter Geschäftsfeld Netz, dipl. Elektroingenieur HTL, NDS Betriebsingenieur, seit September 2011 Mitglied der Geschäftsleitung.

Lukas von Moos, Leiter Geschäftsfeld Service, dipl. Elektroingenieur FH, Wirtschaftsingenieur MAS, seit 2009 Mitglied der Geschäftsleitung.

Patrik Amgwerd, Leiter Geschäftsfeld Finanzen, dipl. Informatikingenieur HTL, NDS FH Wirtschaftsingenieur, NDS FH Corporate Finance, seit 2007 Mitglied der Geschäftsleitung.

Gemeinsam setzen sich die fünf Mitglieder der Geschäftsleitung für die sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Versorgung im Kanton Obwalden mit elektrischer Energie sowie die Förderung rationeller Energienutzung und den Einsatz erneuerbarer Energien im Rahmen marktwirtschaftlicher Dienstleistungen ein.

Bilanz per 31. Dezember 2011

	Erläuterung im Anhang	31.12.2011 CHF	31.12.2010 ¹⁾ CHF
Aktiven			
Sachanlagen	1	172'099'678	170'820'222 ²⁾
Immaterielle Anlagen	2	485'491	232'301 ³⁾
Finanzanlagen	3	1'766'345	1'508'694
Anlagevermögen		174'351'514	172'561'217
Flüssige Mittel	4	46'905'974	56'945'862
Wertschriften	4	3'869'111	7'232'993
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	10'844'419	11'880'990
Übrige Forderungen	6	344'299	820'735
Vorräte und Aufträge in Arbeit	7	2'383'651	2'602'711
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8	2'097'761	682'942
Umlaufvermögen		66'445'215	80'166'233
Total Aktiven		240'796'729	252'727'450
Passiven			
Dotationskapital		7'500'000	7'500'000
Reserven		2'500'000	2'500'000
Reservefonds		151'143'075	147'983'075 ⁴⁾
Bilanzverlust / -gewinn		-11'920'388	5'550'449
Eigenkapital		149'222'687	163'533'524
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9	75'070'000	75'755'000
Langfristige Rückstellungen	10	2'845'000	900'000
Langfristiges Fremdkapital		77'915'000	76'655'000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	5'380'783	5'198'443
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	685'000	685'000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	14	283'122	154'927
Kurzfristige Rückstellungen	11	2'620'000	1'390'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	15	4'690'137	5'110'556
Kurzfristiges Fremdkapital		13'659'042	12'538'926
Total Passiven		240'796'729	252'727'450

¹⁾ nach Restatement, siehe Erläuterungen im Anhang

²⁾ vor Restatement: CHF 141'543'792

³⁾ vor Restatement: CHF 171'320

⁴⁾ vor Restatement: CHF 117'870'760

Erfolgsrechnung

	Erläuterung im Anhang	01.01.2011–31.12.2011 CHF	01.01.2010–31.12.2010 ¹⁾ CHF
Ertrag aus Strom, Wärme und Dienstleistungen	16	46'569'413	48'067'632
Übrige Betriebserträge		491'478	515'279
Aktivierter Eigenleistungen	17	1'783'363	2'720'079
Total Betriebsertrag (Gesamtleistung)		48'844'254	51'302'990
Energieaufwand (Stromeinkauf)	18	-17'349'549	-15'524'417
Personalaufwand	19	-10'885'887	-11'504'212
Materialaufwand / Allgemeiner Sachaufwand	20	-3'063'670	-3'554'409
Abschreibungen Sachanlagen	1	-7'720'453	-7'432'855
Abschreibungen Immaterielle Anlagen	2	-177'570	-140'378
Wasserrechtsabgabe und Gebühren		-2'388'112	-1'915'092
Übriger Betriebsaufwand	21	-3'049'170	-5'179'382
Total Betriebsaufwand		-44'634'411	-45'250'745
Betriebliches Ergebnis		4'209'843	6'052'245
Finanzertrag		1'486'854	1'196'752
Finanzaufwand		-2'298'959	-1'846'455
Finanzergebnis	22	-812'105	-649'703
Ordentliches Ergebnis		3'397'738	5'402'542
Betriebsfremdes Ergebnis	23	35'991	93'423
Ausserordentliches Ergebnis	24	-14'584'566	0
Jahresergebnis		-11'150'837	5'495'965
Gewinnverwendung			
Jahresergebnis		-11'150'837	5'495'965
Verlust- / Gewinnvortrag aus Vorjahr		-769'551	54'484
Bilanzverlust / -gewinn vor Auflösung Reserven		-11'920'388	5'550'449
Auflösung Reserven erneuerbare Energien		2'450'000	0
Auflösung Reserven		2'500'000	0
Auflösung freie Reserven		9'000'000	0
Bilanzgewinn nach Auflösung Reserven		2'029'612	5'550'449
Gewinnausschüttung an Kanton		-1'000'000	-1'580'000
Gewinnausschüttung an Einwohnergemeinden		-1'000'000	-1'580'000
Zuweisung an Reservefonds		0	-3'160'000
Vortrag auf neue Rechnung		29'612	-769'551

¹⁾ nach Restatement, siehe Erläuterungen im Anhang

Geldflussrechnung

	Erläuterung im Anhang	01.01.2011–31.12.2011 CHF	01.01.2010–31.12.2010 ¹⁾ CHF
Jahresergebnis		–11'150'837	5'495'965
Abschreibungen Sachanlagen	1	7'720'453	7'432'855
Abschreibungen Immaterielle Anlagen	2	177'570	140'378
Ausserordentliche Abschreibungen Sachanlagen	1, 24	12'379'467	0
Veränderung Wertberichtigung Forderungen	5	–33'526	–25'423
Veränderung Wertberichtigung Finanzanlagen	3, 24	–244'901	0
Veränderung Rückstellungen	10, 11	3'175'000	–220'000
Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	23	–35'850	–93'887
		11'987'376	12'729'888
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	1'070'097	846'136
Veränderung Übrige Forderungen		476'436	–482'889
Veränderung Vorräte und Aufträge in Arbeit		219'060	57'778
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen		–1'414'819	1'026'535
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		182'340	–218'394
Veränderung Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		128'195	–340'242
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen		–420'419	574'598
Veränderung im Nettoumlaufvermögen		240'890	1'463'522
Total Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		12'228'266	14'193'410
Investitionen Sachanlagen	1	–22'348'131	–29'973'158
Investitionen Immaterielle Anlagen	2	–147'005	–129'823
Investitionen Finanzanlagen	3	–12'750	–50'000
Devestitionen Sachanlagen		35'850	104'689
Abschreibungsbeitrag SBB		685'000	685'000
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit		–21'787'036	–29'363'292
Veränderung Langfristige Fremddarlehen		0	60'000'000
Gewinnausschüttung		–3'160'000	–4'000'000
Rückzahlung Darlehen SBB		–685'000	–685'000
Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		–3'845'000	55'315'000
Veränderung Flüssige Mittel und Wertschriften		–13'403'770	40'145'118
Liquiditätsnachweis			
Bestand Flüssige Mittel und Wertschriften Anfang Periode		64'178'855	24'033'737
Bestand Flüssige Mittel und Wertschriften Ende Periode		50'775'085	64'178'855
Veränderung Flüssige Mittel und Wertschriften		–13'403'770	40'145'118

¹⁾ nach Restatement, siehe Erläuterungen im Anhang

Eigenkapitalnachweis

	Dotationskapital CHF	Reserven CHF	Reservefonds CHF	Bilanzgewinn CHF	Total Eigenkapital CHF
Stand per 31.12.2009	7'500'000	2'500'000	111'870'760	10'054'484	131'925'244
Effekt aus Restatement ¹⁾			30'112'315		30'112'315
Stand per 01.01.2010	7'500'000	2'500'000	141'983'075	10'054'484	162'037'559
Gewinnausschüttung 08/09				-4'000'000	-4'000'000
Zuweisung an Reservefonds			6'000'000	-6'000'000	0
Jahresgewinn 2010				5'495'965	5'495'965
Stand per 31.12.2010	7'500'000	2'500'000	147'983'075	5'550'449	163'533'524
Gewinnausschüttung 2010				-3'160'000	-3'160'000
Zuweisung an Reservefonds			3'160'000	-3'160'000	0
Jahresverlust 2011				-11'150'837	-11'150'837
Stand per 31.12.2011	7'500'000	2'500'000	151'143'075	-11'920'388	149'222'687

¹⁾ siehe Erläuterungen im Anhang

Informationen über Komponenten des Eigenkapitals

Das Dotationskapital teilt sich wie folgt auf:	Kanton Obwalden		4'000'000
	Einwohnergemeinden		
	Alpnach	500'000	
	Engelberg	500'000	
	Giswil	500'000	
	Kerns	500'000	
	Lungern	500'000	
	Sachseln	500'000	
	Sarnen	500'000	3'500'000

Verzinsung des Dotationskapitals

Das Dotationskapital wird gemäss den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über das Elektrizitätswerk Obwalden vom 6. Dezember 2010 verzinst. Der Zinssatz für das Jahr 2011 beträgt 3.3616%, der Zinsbetrag ist in der vorliegenden Jahresrechnung per 31. Dezember 2011 periodengerecht enthalten.

Reservefonds	31.12.2011	31.12.2010
Der Reservefonds setzt sich wie folgt zusammen:		
Erneuerung, Erweiterung und Erwerb von KW und anderen Anlagen	89'910'000	86'750'000
Erneuerbare Energien	5'000'000	5'000'000
Naturereignisse	10'000'000	10'000'000
Freie Reserven	46'233'075	46'233'075
Total	151'143'075	147'983'075

Grundlagen zur Rechnungslegung

Dauer des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2011 ist identisch mit dem Kalenderjahr und umfasst 12 Monate.

Rechnungslegung

Das EWO ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und unterliegt dem EWO-Gesetz, das seit 1. Januar 2005 in Kraft ist. Das Werk wird nach anerkannten kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt. Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung den von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinien und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien

Generelle Bewertungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit. Die Aktiven sind generell zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Die Passiven enthalten nur betriebsnotwendige Positionen. Allen erkennbaren Verlustrisiken und Minderwerten wird durch Wertberichtigungen oder Rückstellungen Rechnung getragen.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear über die technische bzw. wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen. Die Grundstücke werden nicht abgeschrieben. An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Die Prüfung erfolgt aufgrund von Ereignissen und Anzeichen, die darauf hindeuten, dass eine Überbewertung der Buchwerte möglich erscheint. Ein Verlust aus Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam verbucht, wenn der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere der beiden Werte «Netto-Marktwert» und «Nutzwert». Wenn sich die bei der Ermittlung des erzielbaren Wertes berücksichtigten Faktoren massgeblich verbessert haben, wird eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz erfolgswirksam aufgehoben.

Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen von Anlagen werden aktiviert, wenn sie die Kapazität oder die Qualität der Produktionsleistung wesentlich erhöhen oder die Lebensdauer erheblich verlängern.

Bauzinsen werden aktiviert, wenn es sich um grosse Investitionsprojekte mit langer Laufzeit handelt.

Unterhalt und Reparaturen sowie die regelmässigen Instandstellungen der Anlagen werden direkt über die Erfolgsrechnung verbucht.

Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagenkategorien bewegen sich innerhalb folgender branchenüblicher Bandbreiten:

Kraftwerke/Unterwerke	30 bis 40 Jahre
Fernwirkübertragungsanlagen und Leittechnik	10 bis 15 Jahre
Transformatorstationen	25 bis 50 Jahre
Leitungsnetz	30 bis 40 Jahre
Trasse und Rohranlagen	55 bis 60 Jahre
Betriebs- und Wohnliegenschaften	40 Jahre
Geschäftseinrichtungen, Mobiliar, Fahrzeuge und EDV-Hardware	3 bis 15 Jahre
Grundstücke und Anlagen im Bau	nur bei Wertebussen

Restatement

Finanzanlagen

Langfristige Geldanlagen bzw. Darlehen sind zum Nominalwert bilanziert. Beteiligungen an anderen Gesellschaften werden zum Anschaffungswert bilanziert. Falls eine dauernde Wertverminderung vorliegen sollte, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Immaterielle Anlagen

Die immateriellen Anlagen bestehen aus Leitungsrechten sowie EDV-Software. EDV-Software wird zu Anschaffungswerten bilanziert und über 3 Jahre linear abgeschrieben.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel sind zu Nominalwerten bilanziert und enthalten Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten.

Wertschriften

Die Wertschriften im Umlaufvermögen sind zu aktuellen Kursen per Bilanzstichtag bewertet.

Fremdwährungen

Allfällige Fremdwährungsbestände werden in der Bilanz zum Stichtagskurs bewertet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen sind zu Nominalbeträgen bilanziert. Einem allfälligen Verlustrisiko wird mit Einzelwertberichtigungen im Totalausfall und mit einem Pauschaldeckredere von 0.5% Rechnung getragen.

Vorräte und Aufträge in Arbeit

Die Material- und Warenvorräte werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen, höchstens jedoch zum aktuellen Marktwert bilanziert. Die Aufträge in Arbeit werden zu Herstellungskosten bewertet.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag (31.12.) erkennbaren Verpflichtungen aus vergangenen Geschäftsvorfällen, deren Eintreten wahrscheinlich, jedoch Fälligkeit und Höhe noch unbestimmt sind.

Fremdkapital

Das Fremdkapital beinhaltet kurz- und langfristige Schulden, die zum Nominalwert bilanziert sind.

Sonderwertberichtigungen Sachanlagen

Eine vertiefte Analyse der gesamten Wärmeanlagen, aufgrund ungenügender Rentabilität, hat einen ausserordentlichen Wertberichtigungsbedarf von CHF 10.1 Mio. ergeben. Zusätzlich mussten für die Erfüllung von Lieferverpflichtungen CHF 2.45 Mio. zurückgestellt werden.

Nach einer vertieften Analyse der veränderten Marktsituation im Telekommunikationsbereich infolge Markteintritts eines Mitbewerbers entschied der Verwaltungsrat im März 2011, auf den Aufbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes im Kanton Obwalden zu verzichten. Dieser Entscheid führte zu einer einmaligen Abschreibung der aufgelaufenen Projektkosten von CHF 2.13 Mio.

Eine detaillierte Überprüfung aller Anlagegüter ergab auszubuchende ehemalige Anlagegüter im Buchwert von CHF 0.15 Mio.

Die gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben aus Stromversorgungsgesetz und Stromversorgungsverordnung haben eine detaillierte Überprüfung der Zuordnung von Anlagegütern zu Anlagekategorien notwendig gemacht. Nicht genügend detaillierte oder fehlerhafte Zuordnungen wurden angepasst und die Effekte in der Rechnungslegung im Rahmen eines Restatements im vorliegenden Jahresabschluss berücksichtigt. Die Zahlen des Vorjahres sind gemäss Vorgaben der Rechnungslegung angepasst.

Per 1. Januar 2010 ergibt sich aus diesen Korrekturen ein um CHF 30'112'316 höherer Nettowert von Sach- und immateriellen Anlagen, welcher rechnungslegungskonform direkt dem Eigenkapital zugeführt wurde.

Die Zuordnungsanpassungen von Anlagegütern zu Anlageklassen führte dazu, dass sich der Abschreibungsaufwand im 2010 um CHF 774'905 erhöht hat. Als Ergebnis hat sich der Jahresgewinn 2010 nach dem Restatement von CHF 6'270'870 auf CHF 5'495'965 reduziert.

Das Restatement hat keine Auswirkungen auf die Tarife, da diese sich basierend auf den anrechenbaren Jahreskosten errechnen, welche sich aufgrund des Restatements nicht ändern.

Anhang zur Jahresrechnung

Erläuterungen zur Bilanz

1. Sachanlagen

	Kraftwerk- anlagen ¹⁾	Netz-/ Verteilanlagen	Gebäude/ Grundstücke/ Wärmeverbünde/ Datennetz	Übrige Sachanlagen ²⁾	Anlagen im Bau ³⁾	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Bruttowerte 31.12.2009	131'035'302	156'863'743	20'015'758	17'912'046	10'468'339	336'295'188
Effekt aus Restatement ⁴⁾	-62'475	3'800'007	0	-67'604	0	3'669'928
Bruttowerte 01.01.2010	130'972'827	160'663'750	20'015'758	17'844'442	10'468'339	339'965'116
Zugänge 2010	0	0	0	1'043'737	28'929'421	29'973'158
Abgänge 2010	-500'000	-2'828'818	-127'190	-308'658	0	-3'764'666
Umbuchungen 2010	1'227'129	6'905'714	5'684'798	91'133	-13'908'774	0
Bruttowerte 31.12.2010	131'699'956	164'740'646	25'573'366	18'670'654	25'488'987	366'173'608
Zugänge 2011	0	0	-293'802	708'309	21'933'625	22'348'132
Abgänge 2011	0	-190'248	0	-1'183'993	0	-1'374'241
Abgänge 2011 (ausserordentlich) ⁵⁾	0	0	0	0	-2'130'039	-2'130'039
Umbuchungen 2011	4'292	4'535'444	3'625'297	14'853	-8'463'642	-283'756
Bruttowerte 31.12.2011	131'704'248	169'085'841	28'904'861	18'209'823	36'828'932	384'733'705
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	78'091'782	114'018'116	10'723'047	14'511'544	0	217'344'489
Effekt aus Restatement ⁴⁾	-62'475	-25'357'930	124'881	-1'059'569	0	-26'355'094
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2010	78'029'307	88'660'186	10'847'928	13'451'974	0	190'989'395
Zugänge 2010	1'986'880	3'788'158	584'530	1'073'287	0	7'432'855
Abgänge 2010	-500'000	-2'828'818	-116'388	-308'658	0	-3'753'864
Abschreibungsanteil SBB	685'000	0	0	0	0	685'000
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2010	80'201'187	89'619'525	11'316'069	14'216'604	0	195'353'386
Zugänge 2011	2'011'998	3'860'683	772'117	1'075'654	0	7'720'453
Zugänge 2011 (ausserordentlich) ⁶⁾	0	48'475	10'128'976	71'977	0	10'249'428
Abgänge 2011	0	-190'248	0	-1'183'993	0	-1'374'241
Abschreibungsanteil SBB	685'000	0	0	0	0	685'000
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2011	82'898'185	93'338'436	22'217'163	14'180'243	0	212'634'027
Nettowerte 31.12.2009 (vor Restatement)	52'943'520	42'845'627	9'292'710	3'400'502	10'468'339	118'950'698
Nettowerte 01.01.2010 (nach Restatement)	52'943'520	72'003'565	9'167'830	4'392'468	10'468'339	148'975'721
Nettowerte 31.12.2010	51'498'769	75'121'120	14'257'296	4'454'050	25'488'987	170'820'222
Nettowerte 31.12.2011	48'806'063	75'747'405	6'687'698	4'029'580	36'828'932	172'099'678

1) inkl. Betriebsgebäude der Kraftwerke

2) inkl. Fahrzeuge, Betriebseinrichtungen, EDV-Hardware sowie Zähler- und Messinfrastruktur

3) Anlagen im Bau sämtlicher Geschäftsbereiche (Kraftwerkanlagen, Stromverteilanlagen, Datennetz etc.)

4) Neuordnung von Anlageobjekten zu Anlagekategorien

5) Projektstopp «Fiber to the Home» (FttH)

6) Sonderwertberichtigungen Wärmeproduktions- und Verteilanlagen

Bei der Berechnung der Abschreibungssätze wurde im Rahmen der Branchenusancen grundsätzlich die kürzere Nutzungsdauer gewählt. Dies führte dazu, dass einzelne Anlageobjekte bereits auf Null abgeschrieben sind, obwohl diese noch genutzt werden.

Brandversicherungswerte

Sachanlagen (Einrichtungen von Kraftwerken, Unterwerken, Wärmeerzeugungs- und Verwaltungsanlagen ohne Staudämme, Druckleitungen, Strom- und Wärmeverteilnetze) CHF 132'705'675 (per 31.12.2010 CHF 131'774'625), Gebäude CHF 37'907'594 (per 31.12.2010 CHF 37'474'925)

2. Immaterielle Anlagen

	EDV-Software CHF	Leitungsrechte CHF	Total
Bruttowerte 31.12.2009	1'852'063	1	1'852'064
Effekt aus Restatement ¹⁾	130'072	0	130'072
Bruttowerte 01.01.2010	1'982'134	1	1'982'135
Zugänge 2010	129'823	0	129'823
Bruttowerte 31.12.2010	2'111'957	1	2'111'958
Zugänge 2011	147'004	0	147'004
Abgänge 2011	-231'680	0	-231'680
Umbuchungen 2011	283'756	0	283'756
Bruttowerte 31.12.2011	2'311'038	1	2'311'039
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	1'696'502	0	1'696'502
Effekt aus Restatement ¹⁾	42'778	0	42'778
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2010	1'739'280	0	1'739'280
Zugänge 2010	140'378	0	140'378
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2010	1'879'658	0	1'879'658
Zugänge 2011	177'570	0	177'570
Abgänge 2011	-231'680	0	-231'680
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2011	1'825'548	0	1'825'548
Nettowerte 31.12.2009 (vor Restatement)	155'561	1	155'562
Nettowerte 01.01.2010 (nach Restatement)	242'854	1	242'855
Nettowerte 31.12.2010	232'300	1	232'301
Nettowerte 31.12.2011	485'490	1	485'491

¹⁾ Neuordnung von Anlageobjekten zu Anlagekategorien

	2011 CHF	2010 CHF
3. Finanzanlagen	1'766'345	1'508'694
Beteiligung Kleinkraftwerke AG Lungern ¹⁾	494'900	200'000
Darlehen Kleinkraftwerke AG Lungern	150'000	150'000
Aktien CKW, Luzern	1'108'692	1'108'692
Aktien ONZ ²⁾	1	50'000
Aktien GIS Daten AG	12'750	0
Diverse (EEV, INFEL AG)	2	2

¹⁾ Zweck: Stromproduktion; Grundkapital TCHF 1'400; Kapitalanteil EWO nominal TCHF 490, Wegfall Wertberichtigung per Ende 2011

²⁾ Abschreibung per Ende 2011

4. Flüssige Mittel und Wertschriften	50'775'085	64'178'855
Flüssige Mittel	46'905'974	56'945'862
Wertschriften	3'869'111	7'232'993

Anhang zur Jahresrechnung

	2011 CHF	2010 CHF	
5. Forderungen aus Lieferung und Leistungen	10'844'419	11'880'990	
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	10'905'834	11'975'931	
Delkredere	-61'415	-94'941	
Es handelt sich zur Hauptsache um Forderungen aus Stromlieferungen an Endabnehmer. Forderungen mit erhöhtem Ausfallrisiko sind einzelwertberichtigt, einem allfälligen Verlustrisiko wurde mit einem pauschalen Delkredere von 0.5% (Vorjahr: 0.5%) Rechnung getragen.			
6. Übrige Forderungen	344'299	820'735	
Verrechnungssteuer	60'429	56'591	
Mehrwertsteuer	0	84'686	
WIR-Guthaben	168'655	146'868	
Sozialversicherungen	0	7'485	
Sachversicherungen	107'307	8'416	
Übrige Forderungen	7'908	516'689	
7. Vorräte und Aufträge in Arbeit	2'383'651	2'602'711	
Material- und Warenvorräte	2'537'849	2'596'623	
Laufende Aufträge von Dritten	239'703	1'003'360	
Anzahlungen von Dritten	-393'901	-997'272	
8. Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'097'761	682'942	
Periodenabgrenzung Energie- und Netznutzungsertrag	1'508'699	0	
Diverse aktive Rechnungsabgrenzungen	589'062	682'942	
9. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	75'070'000	75'755'000	
Darlehen SBB (Zentralbahn)	15'070'000	15'755'000	
Darlehen Obwaldner Kantonalbank	60'000'000	60'000'000	
	Durchleitungs- rechte	Übrige	Total Rückstellungen
10. Langfristige Rückstellungen			
Stand per 31.12.2009	900'000	1'440'000	2'340'000
Verwendung ¹⁾		-1'440'000	-1'440'000
Stand per 31.12.2010	900'000	0	900'000
Bildung ²⁾		1'945'000	1'945'000
Stand per 31.12.2011	900'000	1'945'000	2'845'000

¹⁾ Rückzahlung Überdeckung aus Netznutzung 2009 an Kunden

²⁾ TCHF 1'945 Überdeckung aus Netznutzung 2011, Rückerstattung an Kunden ab 2013

	Schäden/ Naturereignisse	Übrige	Total Rückstellungen
11. Kurzfristige Rückstellungen			
Stand per 31.12.2009	170'000	0	170'000
Bildung ¹⁾		1'220'000	1'220'000
Stand per 31.12.2010	170'000	1'220'000	1'390'000
Bildung ²⁾		2'450'000	2'450'000
Verwendung ³⁾		-1'220'000	-1'220'000
Stand per 31.12.2011	170'000	2'450'000	2'620'000

¹⁾ Überdeckung aus Netznutzung 2010

²⁾ Rückstellung zur Erfüllung der Wärmelieferverpflichtungen

³⁾ Rückzahlung Überdeckung aus Netznutzung 2010

	2011 CHF	2010 CHF
12. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5'380'783	5'198'443
Dritte	5'326'386	5'197'963
Nahestehende	54'397	480
13. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	685'000	685'000
Darlehen SBB	685'000	685'000
14. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	283'122	154'927
Vorauszahlung Stromkunden	23'831	14'740
Depot Stromkunden	5'199	4'979
Sozialversicherungen	78'909	107'833
Sonstige Verbindlichkeiten	102'464	27'375
Mehrwertsteuer	72'719	0
15. Passive Rechnungsabgrenzungen	4'690'137	5'110'556
Dritte	2'890'691	3'677'676
Kanton / Gemeinden	1'799'446	1'432'880

Die Rechnungsabgrenzungen beinhalten unter anderen die Abgrenzung von Darlehenszinsen, Wasserrechtsabgaben sowie von Ferien- und Überzeitguthaben.

Personalvorsorge

Das Elektrizitätswerk Obwalden ist bei der Versicherungskasse des Personals öffentlicher Arbeitgeber des Kantons Obwalden angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine Genossenschaft, welche die Durchführung der obligatorischen und überobligatorischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge für die Mitarbeitenden bezweckt. Der Vorsorgeplan ist auf dem Beitragsprimat aufgebaut. Gemäss Reglement kann die Delegiertenversammlung jederzeit einen allfälligen Fehlbetrag mit geeigneten Massnahmen (Beitragserhöhung, a.o. Beiträge etc.) beheben.

Die Aufnahme in die Versicherungskasse erfolgt für die Risiken Tod und Invalidität auf den 1. Januar des Jahres, in welchem das 18. Altersjahr vollendet wird; für die Altersvorsorge auf den 1. Januar, in welchem das 24. Altersjahr vollendet wird.

Das versicherte Gehalt entspricht dem Jahresgehalt, vermindert um den Koordinationsabzug. Das maximale versicherte Gehalt ist auf den 10-fachen Betrag der maximalen einfachen AHV-Altersrente begrenzt.

Per 31.12.2011 zeigte das versicherungstechnische Gutachten einen Deckungsgrad von 100.94% (Vorjahr 102.82%).

Zurzeit sind weder a.o. Beiträge bzw. Zuschüsse geschuldet noch beabsichtigt. In der vorliegenden Jahresrechnung werden die Beiträge in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstanden sind.

	Anteil freie Mittel	Wirtschaftlicher Anteil		Veränderung zum Vorjahr	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
alle Beträge in CHF	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010		2011	2010
Vorsorgeeinrichtung mit Überdeckung	0	0	0	0	618'685	647'584
Total	0	0	0	0	618'685	647'584

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	2011 CHF	2010 CHF
16. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	46'569'413	48'067'632
Stromverkauf	21'264'023	22'782'995
Netznutzungsentgelt und Netzdienstleistungen	21'472'658	22'027'065
Service (Elektroinstallation, Fernwärme, Datennetz)	3'700'055	3'257'572
Allgemeine Dienstleistungen	132'677	0
17. Aktivierte Eigenleistungen	1'783'363	2'720'079
Es handelt sich um aktivierte Eigenleistungen für Investitionen und Herstellung von Material.		
18. Energieaufwand	17'349'549	15'524'417
Es handelt sich um die von Dritten zugekaufte elektrische Energie.		
19. Personalaufwand	10'885'887	11'504'212
Gehälter inklusive Zulagen	8'935'682	8'937'685
Sozialleistungen (AHV, BVG etc.)	1'190'214	1'352'242
Übriger Personalaufwand	759'991	1'214'285
20. Materialaufwand / Allgemeiner Sachaufwand	3'063'670	3'554'409
Darin enthalten sind Materialaufwendungen sowie Aufwendungen für Drittleistungen.		

	2011 CHF	2010 CHF
21. Übriger Betriebsaufwand	3'049'170	5'179'383
Raum- / Gebäudeaufwand	112'491	172'571
Unterhalt und Reparaturen	320'515	317'052
Fahrzeug- / Transportaufwand	275'090	379'685
Sachversicherungen / Abgaben	328'490	219'940
Energie- / Entsorgungsaufwand	39'601	34'237
Verwaltungs- / Informatikaufwand	1'598'407	2'523'922
Werbeaufwand	131'467	210'270
Steuern	7'258	7'273
Sonstiger Betriebsaufwand	235'851	1'314'434
22. Finanzergebnis netto	-812'105	-649'703
Zinsertrag	204'006	176'643
Darlehenszins (Ertrag)	407'136	421'966
Beteiligungsertrag	158'070	158'070
Wertschriftenertrag	71'695	-135'479
Aktivierte Bauzinsen	582'064	207'965
Zinsaufwand	-47'020	-48'518
Darlehenszins (Aufwand) Dritte	-1'932'386	-1'147'563
Verzinsung Dotationskapital Kanton	-134'464	-147'448
Verzinsung Dotationskapital Einwohnergemeinden	-117'656	-129'017
Wertschriftenaufwand	-3'550	-6'322
23. Betriebsfremdes Ergebnis	35'991	93'423
Gewinn aus Verkauf Liegenschaften	35'850	93'887
Übriger betriebsfremder Erfolg	141	-464
24. Ausserordentliches Ergebnis	-14'584'566	0
Sonderwertberichtigungen Sachanlagen ¹⁾	-12'379'467	0
Wertberichtigung Beteiligung ONZ	-49'999	0
Wegfall Wertberichtigung Beteiligung Kleinkraftwerke AG Lungern	294'900	0
Rückstellungsbildung Wärmeanlagen ¹⁾	-2'450'000	0

¹⁾ siehe Erläuterungen auf Seite 47

Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen. Es bestehen keine nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen.

Eventualverpflichtungen. Das EWO ist an Arbeitsgemeinschaften beteiligt. Gemäss Art. 544 Abs. 3 OR haften die Gesellschafter von einfachen Gesellschaften solidarisch. Zur Verminderung der Risiken schliessen die einfachen Gesellschaften in der Regel separate Haftpflichtversicherungen ab.

Transaktionen mit nahestehenden Personen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden vom EWO Aufträge im Umfang von CHF 251'903 inkl. MwSt. (Vorjahr CHF 1'518'739) an Unternehmen vergeben, an denen Mitglieder des Verwaltungsrates beteiligt sind. Es handelt sich dabei um juristische Beratungen sowie Aufträge für bauliche Arbeiten und deren Begleitung. Alle Auftragsvergaben erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag. Nach dem Bilanzstichtag bis zur Genehmigung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Genehmigung. Die Jahresrechnung wurde in der vorliegenden Form vom Verwaltungsrat des EWO am 14. März 2012 genehmigt.

Bericht der Revisionsstelle

an den Verwaltungsrat des Elektrizitätswerks Obwalden zuhanden des Regierungsrats

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 42 bis 53 dargestellte Jahresrechnung des Elektrizitätswerks Obwalden, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Vorjahresrechnung ist von einer anderen Revisionsstelle geprüft worden. In ihrem Bericht vom 17. März 2011 hat diese ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen

festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs.1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Root / Luzern, 14. März 2012

KPMG AG


Markus Forrer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor


Patrik Näf
Zugelassener Revisionsexperte



Logos:
Klimaneutral gedruckt,
FSC-Papier

Impressum

Herausgeber
Elektrizitätswerk Obwalden
Stanserstrasse 8 | 6064 Kerns
Tel. 041 666 51 00
info@ewo.ch | www.ewo.ch

Konzeption
Werbung Kiser GmbH, Sachseln
KommunikationsWerkstatt GmbH, Stalden (Sarnen)

Gestaltung
Werbung Kiser GmbH, Sachseln

Texte
KommunikationsWerkstatt GmbH, Stalden (Sarnen)

Fotos
Sibylle Kathriner, Stans | Sebastian Derungs, Zürich

Korrektorat
Julia Schwegler-Wieland, Flüeli-Ranft

Druck
Abächerli Druck AG, Sarnen

Auflage
1'000 Exemplare

Veröffentlichung
30. Mai 2012



Elektrizitätswerk Obwalden
Stanserstrasse 8
6064 Kerns
Tel. 041 666 51 00
Fax 041 666 51 01
www.ewo.ch